

# BESCHREIBUNG DER FÄCHER FÜR DEN STUDIENPLAN FÜR DAS AKADEMISCHE JAHR 2016/2017

## STUDIENPLAN

<i>Studienrichtung:</i>	Germanistik / für alle Spezialisierungen und Spezialitäten
<i>Studienprofil:</i>	allgemeinakademisches Profil
<i>Stufe:</i>	I (Bachelor)
<i>Studienform:</i>	ordentliches Studium

*ab dem akademischen Jahr:* 2016/2017 (für Studierende des 1. Jahres)

## I. STUDIENJAHR

<b>Semester:</b>	<b>1 + 2</b>
<b>Fach:</b>	<b>Sprachpraxis DEUTSCH 1 und 2 (PNJN) – Übungen NPWS 1 (für Germanistikstudenten)</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>6 + 6</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA111 (Sem. 1) + GLA211 (Sem. 2)</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>78 +78 (156)</b>

### 1. Kurzbeschreibung

Das Ziel des sprachpraktischen Unterrichts auf dem Niveau B1/B+ ist das Beibringen den Studenten *des 1. Studienjahres der Germanistik/ Anglistik/ der Deutsch – Polnischen Studien* eines umfangreichen sprachlichen Wissens und das Üben der sprachlichen Fertigkeiten, die im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen diesem Niveau zugeschrieben wurden. Der Unterricht im Umfang von 112 Unterrichtseinheiten sollte den Studenten ermöglichen, sprachliche Kompetenzen in vier Bereichen: Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben zu erwerben. Der Sprachpraxis – Unterricht kann auch um beschreibende Grammatik, sowie Phonetik ergänzt werden.

### 2. Zugangsvoraussetzungen

Die sprachliche Voraussetzung bilden die erworbenen Sprachkenntnisse auf dem B1-/ B1 Niveau des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens, die die durch die Abiturprüfung in Deutsch bestätigt wurden.

### 3. Erworbene Kompetenzen

Nach aktiver Teilnahme an 112 Stunden des praktischen Unterrichts der deutschen Sprache sollten die Studierenden folgende Kompetenzen erreichen:

#### 1. im Bereich des Wissens:

1. 01A—1A\_W01 – die Fachspezifik und methodologische Vorgehensweisen kennen
2. 01A—1A\_W02 – das allgemein Wissen besitzen und einsetzen können
3. 01A—1A\_W04 – die Grundsätze der Sprachkommunikation besitzen

4. 01A—1A\_W12 – die Grundsätze und Prinzipien der Verlagsrechte kennen und verstehen

## **2. im Bereich des Könnens:**

5. 01A0—1A\_U1 – besitzen die Studieren Sprachkenntnisse, die dem B1 Niveau entsprechen, d.h. die Studierenden:
  - erkennen, definieren, charakterisieren konkrete Strukturen
  - benutzen einwandfrei auch komplizierte grammatisch – lexikalische Strukturen
  - beschreiben und charakterisieren konkrete Spracherscheinungen
  - arbeiten kreativ und ideenreich, nehmen aktiv am Unterricht teil, sind sich der eigenen Fehlern bewusst und neigen zur Selbstkorrektur

### **• Fertigkeit Hören**

- e1 - die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus dem Bereich: Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht.
- e2 - vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus dem Berufs- oder Interessengebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
- e3- im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden.
- e4 - Vorträge oder Reden auf dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist.
- e5 - einfache technische Informationen verstehen, wie z. B. Bedienungsanleitungen für Geräte des täglichen Gebrauchs.

### **• Fertigkeit Lesen**

- e1 - Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags oder Berufssprache vorkommt.
- e2 - die Beschreibung von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen in privaten Briefen gut genug verstehen, um regelmäßig mit einem Brieffreund/ einer Brieffreundin zu korrespondieren.
- e3 - längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte . Aufgabe zu lösen.
- e4 - klar formulierte, unkomplizierte Anleitungen zur Bedienung eines Geräts verstehen.

### **• Fertigkeit Sprechen**

- e1 - die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet.
- e2 - ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die ihr/ihm vertraut sind, die sie/ihn persönlich interessieren.
- e3 - kurz Meinungen und Pläne erklären und begründen.
- e4 - Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist.
- e5 - ein Gespräch oder eine Diskussion aufrechterhalten, ist aber möglicherweise manchmal schwer zu verstehen, wenn er/sie versucht, genau auszudrücken, was er/sie sagen möchte.
- e6 - in Diskussionen kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen.
- e7 - dem, was gesagt wird, folgen, muss aber gelegentlich um Wiederholung oder Klärung bitten, wenn andere schnell oder lange sprechen.
- e8 - eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder eine

Dokumentarsendung zusammenfassen, dazu Stellung nehmen und Informationsfragen dazu beantworten.

• **Fertigkeit Schreiben**

- e1 - über Themen, die ihr/ihm vertraut sind oder sie/ihn persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben.
- e2 - persönliche Briefe schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten.
- e3 - Informationen und Gedanken zu abstrakten wie konkreten Themen mitteilen, Informationen prüfen und einigermaßen präzise ein Problem erklären oder Fragen dazu stellen.
- e4 - Notizen mit einfachen, unmittelbar relevanten Informationen für Freunde schreiben, oder für Dienstleistende, Lehrende oder Andere, mit denen er/sie im täglichen Leben zu tun hat, und das Wichtige darin verständlich machen.

**3. im Bereich der sozialen Kompetenzen:**

- 6. 01A—1A\_K01 – die Studierenden können in Gruppen arbeiten und verschiedene Rollen übernehmen
- 7. 01A—1A\_K07 – die Studenten verstehen, dass sie sich das ganze Leben fortbilden sollten
- 8. 01A—1A\_K08- die Studenten sind sich dessen bewusst, dass sie ihre Sprachkompetenzen immer wieder verbessern sollten
- 9. 01A—1A\_K09 – die Studenten verfügen über gute/ befriedigende Kommunikationsfähigkeiten und sozial – interkulturelle Kompetenzen, die ihnen die Übernahme von Berufen wie Deutschlehrer, Journalisten oder Übersetzer ermöglichen oder sie dafür prädestinieren.

**4. Lehrinhalte**

Grundlage für die Inhalte der Prüfungsaufgaben ist die Liste der folgenden Themenkreise, die dem Niveau gemäß angepasst werden:

- Gesundheit und Hygiene
- Bildung und Ausbildung
- Einkaufen, Dienstleistungen
- Essen und Trinken
- Sprache
- Wetter
- Informationen zur Person
- Wohnen und Umwelt
- Tägliches Leben
- Freizeit, Unterhaltung, Kultur
- Reisen, Tourismus
- Menschliche Beziehungen

**Grammatik:**

- Präteritum – Wiederholung
- Perfekt – Wiederholung
- Deklination der Adjektive
- Rektion der Adjektive
- Konjunktionen: aber, als, bevor, bis, damit, darum, denn, deshalb, deswegen, nachdem, obwohl, oder, sobald, sondern, trotzdem, und, während, weil, wenn
- indirekte Fragesätze

- Infinitivsätze, Infinitivkonstruktion
- Finalsätze (damit)
- Partizip I, Partizip II, Partizipialgruppe
- Relativsätze
- Rektion der Verben
- Relativpronomen
- Konjunktiv II/ Wunschsätze/ Konditionalsätze
- Passiv/ Aktiv
- unregelmäßige Verben
- Kausalsätze
- N-Deklination

### **5. Bewertungsmethoden und Bewertungskriterien:**

Noten (oder Punkte), die für die mündlichen Aussagen, die schriftlichen Texte, Lexik-Klausuren, etc. gegeben werden.

Bei der Bewertung werden folgende Kriterien berücksichtigt, insbesondere 01A0 – 1A-U1:

1. Inhaltliche Vollständigkeit
2. Textaufbau und Kohärenz
3. Ausdrucksfähigkeit (lexikalische und stilistische Fehlgriffe)
4. Korrektheit (Verstöße gegen Regeln der Morphologie, Syntax, Orthographie und Interpunktion)
- 5.

Noten: sehr gut, gut+, gut, befriedigend+, befriedigend, ungenügend

Angerechnet werden jeweils 60% der richtig ausgeführten Aufgaben. Für die Studenten der Fachrichtung *Journalistik mit Deutsch* beträgt die Grenze der Anrechnung 50%.

Die Prüfung in *PNJN* findet nach dem Sommersemester statt. Sie besteht aus dem schriftlichen Teil: Hörverstehen (Punktezah x 1), Leseverstehen (Punktezah x 1), Schreiben (Punktezah x 2) und aus dem mündlichen Teil, in dem die Studierenden jeweils zu zweit geprüft werden (Punktezah x 2): individuelle Aussage, Fragen des Partners und Diskussion mit dem Partner. Die Prüfung prüft: e1, e2, e6, e7, e9, e12, e15, e17, e18.

Aktive Teilnahme an Übungen sowie die im Semester durchgeführten Klausuren prüfen alle Kompetenzen. Die Prüfungsnote ergibt 50%, die Übungsnoten 50% der Gesamtnote.

### **6. Lehrmethoden**

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die vorgesehenen Arbeitsschritte einer Unterrichtsmethode alle eine bestimmte Funktion erfüllen und deshalb auch so wie vorgesehen beachtet werden sollten. Im Einzelfall kann es jedoch sinnvoll sein, einzelne Arbeitsschritte zu variieren, wegzulassen oder hinzuzufügen, um so das Vorgehen an die eigenen Gegebenheiten anzupassen. Deshalb werden im praktischen Sprachunterricht neben der traditionellen Methoden wie Gespräch, Diskussion - auch andere Methoden berücksichtigt, die den Unterrichtszielen und Unterrichtsinhalten entsprechen. So werden die folgenden Methoden und Arbeitstechniken eingesetzt:

- a. kommunikative Methode, die die Lernautonomie berücksichtigt
  - Audio - visuelle Methode

- Projektarbeit - Methode
- Ansatz von verschiedenen Arbeitsformen( Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit)
- Ansatz von verschiedenen Arbeitstechniken (z.B. Rollenspiel, Dialogisches Lernen, Stationenlernen, Vier-Ecken- Methode zur Meinungsbildung, Sprachspiele u. ä.)
- Ansatz von verschiedenen Arbeitsarten (z.B. Textarbeit, Arbeit mit Filmabschnitten, Arbeit mit dem Bild, Collage u.ä. )

### **7. Literatur / Lehrbücher/ Hilfsmaterialien:**

1. Ute Koithan, Helen Schmitz, Tanja Sieber, Ralf Sonntag, Ralf – Peter Lösche; *Aspekte 1, Klett – Langenscheidt , München 2014*
2. Daniels Albert, Estermann Christian, Kohl – Kuhn Renate; *Mittelpunkt B2, Lektorklett; München 2014*
3. *Das Mittelstufenbuch*, poziom B2 – C1, Schubert Verlag; 2010
4. *EM – Übungsgrammatik*, Hueber; 2014
5. *Praktyczna gramatyka języka niemieckiego*, Dreyer, Schmidt, Verlag für Deutsch, REA;1998
6. *Hilke Dreyer, Richard Schmitt; Lehr und Übungsbuch der deutschen Grammatik. Neubearbeitung*, Hueber; 1999
7. *Wechselspiel*, Langenscheidt; *Mit Erfolg zum Zertifikat B2, Übungs- und Testbuch*, Klett, 2012

<b>Semester:</b>	<b>1</b>
<b>Fach:</b>	<b>Einführung in den Bildungsprozess [Vorlesung NPWS 1]</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>2</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA106</b>
<b>Stundenzahl</b>	<b>28</b>

### **1. Kurzbeschreibung**

In der Veranstaltung sollen die Studierenden mit grundlegenden Zusammenhängen des Bildungsprozesses, d.h. des Lern- und Lehrprozesses, vertraut gemacht werden. Im Zentrum des Interesses stehen die Grundsätze des Lernens und Memorierungstechniken, die den Studierenden bei der Vorbereitung zu den Prüfungen helfen. Die Veranstaltung erleichtert den Studierenden, welche die didaktische Spezialisierung wählen, die Vorbereitung des Unterrichts, in dem sie den Schülern das Wissen zu Methoden des Fremdsprachenerlernens vermitteln werden.

### **2. Zugangsvoraussetzungen**

Grundlagenwissen über den Prozess des Lernens und der Selbstkontrolle.

### **3. Erworbene Kompetenzen**

Nach Abschluss der Veranstaltung:

#### **3.1. kennen die Studierenden (Bereich des Wissens):**

e1 – grundlegende Begriffe aus dem Bereich Kommunikation und Bildung, 01GG1A\_W01, 01GG1A\_W02

- e2 – Regeln des Lehr- und Lernprozesses, 01GG1A\_W01, 01GG1A\_W02
- e3 – Ziele des Lehrprozesses, 01GG1A\_W01, 01GG1A\_W02
- e4 – eigenen Lerntyp, 01GG1A\_W01, 01GG1A\_W02
- e5 – Methoden, Strategien und Techniken des Lernens, die zu den einzelnen Lerntypen passen, 01GG1A\_W01, 01GG1A\_W02
- e6 – Arten der Memorierungstechniken, 01GG1A\_W01, 01GG1A\_W02
- e7 – Arten des Lernens einer Fremdsprache: Sprachkompetenzen, Grammatik und Wortschatz, 01GG1A\_W01, 01GG1A\_W02
- e8 – Methoden der Planung des Lernprozesses zur Sicherung seiner Effizienz, 01GG1A\_W01, 01GG1A\_W02

### **3.2. können die Studierenden (Bereich der Fertigkeiten):**

- e9 – Kommunikations- und Bildungsprozesse beschreiben, 01GG1A\_W13
- e10 – Typen der Lerner nennen und charakterisieren, 01GG1A\_W13
- e11 – Lernstrategien und -techniken an den eigenen Lerntyp anpassen, 01GG1A\_W16
- e12 – eine Memorierungstechnik charakterisieren, 01GG1A\_W13
- e13 – den Lernprozess planen, 01GG1A\_W13

### **3.3. haben die Studierenden imstande (Bereich der sozialen Kompetenz):**

- e14 – im Team zu arbeiten, 01G-1A\_K01

## **4. Lehrinhalte**

1. Kommunikation als Grundlage des Bildungsprozesses
2. Charakterisierung der kommunikativen und Sprachkompetenz
3. Bildungsprozess – Lehren und Lernen
4. Geschichte der Bildung, kurz zusammengefasst
5. Ziele des Bildungs-, des Lehr- und des Lernprozesses
6. Typen der Lerner und Lernstile
7. Methoden des Lernens
8. Lernstrategien im Bildungsprozess
9. Lerntechniken im didaktischen Prozess des Fremdsprachenunterrichts
10. Memorierungstechniken
11. Entwicklung von Sprachkompetenzen durch entsprechende Memorierungsstrategien und -techniken
12. Erlernen von Sprachsystemen unter Anwendung von Memorierungstechniken
13. Nutzung von didaktischen Mitteln im Bildungsprozess
14. Planen des Lernprozesses als Garantie des effizienten Lernprozesses

## **5. Bewertungsmethoden und -kriterien**

Die Studierenden bereiten in Gruppen eine Präsentation und ein Projekt zum ausgewählten Thema vor. Bewertet wird der Inhalt der Präsentation und der Projektarbeit, deren Form sowie Art und Weise der Thema-Präsentation.

## **6. Lehrmethoden**

Vorlesung, Vortrag, Präsentation, Projektmethode, Übungen

## **7. Empfohlene Literatur**

1. Bereźnicki, F.: *Dydaktyka kształcenia ogólnego*. Kraków 2007
2. Davis, R. H.: *Konstruowanie systemu kształcenia*. Warszawa 1983
3. Komorowska, H.: *Wybrane problemy nauczania języków obcych*. WSiP. Warszawa 1984

4. Koszmider, M.: *Materiały do ćwiczeń z dydaktyki ogólnej*. Kraków 2010
5. Kupisiewicz, Cz.: *Dydaktyka ogólna*. Warszawa 2000
6. Kupisiewicz, Cz.: *szkice z dziejów dydaktyki*. Kraków 2010
7. Mueller, D.: *Anders lernen im Fremdsprachenunterricht*. FiTuP, Langenscheidt 2000
8. Okoń, W., Dembska, J., Niemierko, B.: *Pięcioletni słownik terminów pedagogicznych*. Warszawa 1990
9. Okoń, W.: *Wprowadzenie do dydaktyki ogólnej*. Warszawa 1987
10. Rampillon, U.: *Lerntechniken im FU*. Hueber 2000
11. Rampillon, Ute: *Lernen leichter machen*. Hueber 2000
12. Silberman, M.: *Uczymy się uczyć*. Gdańsk 2005
13. Zaremba, E.: *Superskuteczne strategie opanowania języków obcych. Twój prywatny coach*. Helion 2013

<b>Semester:</b>	<b>1 + 2</b>
<b>Fach:</b>	<b>Phonetik 1 und 2 [Übungen NPWS 1]</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>2+2</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA107 + GLA218</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>28+28 ( 56)</b>

### **1. Kurzbeschreibung**

Das Seminar hat zum Ziel, die Interferenzfehler, die sich aus den phonologischen Differenzen zwischen dem Deutschen und Polnischen ergeben, in einfachen vorgelesenen Texten und Äußerungen stufenweise zu beseitigen. Je nach dem Ausgangsniveau gilt als Seminarsprache überwiegend/ausschließlich Deutsch. Zwei Stunden wöchentlich sind für die Übungen jeweils im Winter- und Sommersemester vorgesehen.

### **2. Zugangsvoraussetzungen**

Grundkenntnisse der polnischen und deutschen Phonetik und Phonologie.

### **3. Kompetenzen**

Die Studierenden sollen eine Reihe von Fachkompetenzen erwerben. Im Einzelnen können sie:

#### **WISSEN**

- e1 das Lautsystem des Deutschen beschreiben – 01G-1A\_W04, 01G-1A\_W06
- e2 Ausspracheregeln formulieren (bzgl. gespannter/langer Vokale, ungespannter/kurzer Vokale, gespannter/kurzer Vokale) – 01G-1A\_W04, 01G-1A\_W06
- e3 Akzentuierungsregeln auf der Wort-, Wortgruppen- und Satzebene formulieren, darunter Wortakzent in zweigliedrigen Zusammensetzungen und in Fremdwörtern – 01G-1A\_W04, 01G-1A\_W06
- e4 Regeln für die Melodieführung innerhalb der Wortgruppen und Sätze – 01G-1A\_W04, 01G-1A\_W06

## **FERTIGKEITEN**

- e5 einzelne Laute angemessen bilden (unter besonderer Berücksichtigung von o, e und der sog. Umlaute) – 01G-1A\_U06
- e6 vokalisiertes r angemessen bilden – 01G-1A\_U06
- e7 Akzente im Wort, in der Wortgruppe und im Satz angemessen setzen – 01G-1A\_U06
- e8 Melodie in der Wortgruppe und im Satz angemessen führen – 01G-1A\_U06
- e9 einfache Sätze phonetisch angemessen vorlesen – 01G-1A\_U06

## **SOZIALE KOMPETENZEN**

- e10 kurze sprechsprachliche Äußerungen in verschiedenen sozialen Interaktionen phonetisch angemessen bilden – 01G-1A\_U06, 01G-1A\_K07

### **4. Lehrinhalte**

#### **I. suprasegmentale Ebene:**

- Wortakzentuierung: einfache Wörter, Derivativa,
- Wortakzentuierung in zweigliedrigen Zusammensetzungen und die Aussprache von Fremdwörtern,
- Akzentuierung in der Wortgruppe,
- Akzentuierung in einfachen Sätzen,
- Melodieführung in der Wortgruppe und im Satz.

#### **II. segmentale Ebene:**

- das deutsche Vokalsystem (Ausspracheregeln, phonetische Transkription),
- vokalisiertes r.

### **5. Bewertungsmethoden und -kriterien**

Aktive Teilnahme an den Übungen, systematische Vertiefung der erworbenen praktischen Fertigkeiten und des theoretischen Wissens, Verbesserung der phonetischen Angemessenheit in der Zielsprache, individuelles Feedback seitens des Seminarleiters.

In den Übungen werden alle erworbenen Fachkompetenzen geprüft.

**Nach dem Wintersemester** – Testat mit Note aufgrund **einer schriftlichen Abschlussarbeit** (verlangt werden 60% der Gesamtpunktzahl).

Die Abschlussarbeit umfasst die Ausspracheregeln (Vokale) und Akzentuierungsregeln sowie die praktische Anwendung des erworbenen Wissens in konkreten Beispielen: u.a. phonetische Transkription der Vokale, Markierung der Akzente auf der Wortebene und auf der Ebene der Wortgruppe und des Satzes, Markierung der Melodieführung in Wortgruppen und Sätzen – e2-e3.

Die erworbenen Kompetenzen, die in der Abschlussarbeit geprüft werden, werden bewertet als:

1. ausreichend – bei der Leistung von 60 – 57% der Gesamtpunktezahl in der Abschlussarbeit – eine Drei (3,0)
2. mehr als ausreichend – bei der Leistung von 68 – 75% der Gesamtpunktezahl in der Abschlussarbeit – eine Drei plus (3,5)
3. gut – bei der Leistung von 76 – 83% der Gesamtpunktezahl in der Abschlussarbeit – eine Vier (4,0)
4. mehr als gut – bei der Leistung von 84 – 91% der Gesamtpunktezahl in der Abschlussarbeit – eine Vier plus (4,5)



5. sehr gut – bei der Leistung von 92 – 100% der Gesamtpunktzahl in der Abschlussarbeit – eine Fünf (5,0)

**Nach dem Sommersemester** – Testat mit Note aufgrund **einer schriftlichen Abschlussarbeit** (verlangt werden 60% der Gesamtpunktzahl) und **eines mündlichen Tests**.

Die Abschlussarbeit umfasst den Stoff vom Wintersemester sowie zusätzlich die Regeln bzgl. der Melodieführung und Satzakkentuierung und des vokalisiertem R-Lautes sowie die praktische Anwendung des erworbenen Wissens in konkreten Beispielen (e1-e4). Die erworbenen Kompetenzen, die in der Abschlussarbeit geprüft werden, werden bewertet als:

1. ausreichend – bei der Leistung von 60 – 57% der Gesamtpunktzahl in der Abschlussarbeit – eine Drei (3,0)
2. mehr als ausreichend – bei der Leistung von 68 – 75% der Gesamtpunktzahl in der Abschlussarbeit – eine Drei plus (3,5)
3. gut – bei der Leistung von 76 – 83% der Gesamtpunktzahl in der Abschlussarbeit – eine Vier (4,0)
4. mehr als gut – bei der Leistung von 84 – 91% der Gesamtpunktzahl in der Abschlussarbeit – eine Vier plus (4,5)
5. sehr gut – bei der Leistung von 92 – 100% der Gesamtpunktzahl in der Abschlussarbeit – eine Fünf (5,0)

Der mündliche Test nach dem Sommersemester umfasst die Überprüfung des Entwicklungsgrades der Phonetischen Kompetenz auf der segmentalen und suprasegmentalen Ebene (e5-e10). Prüfungsaufgaben:

- 5 Sätze zum Vorlesen (mit Vorbereitungszeit),
- ein narrativ-dialogischer Teil

Die Proportion von Leistungen in der schriftlichen Abschlussarbeit und im mündlichen Test beträgt 50% - Note in der Abschlussarbeit und 50% - Note im mündlichen Test.

## 6. Lehrmethoden

Der Vortrag des Dozenten, die Arbeit im Forum, die Gruppenarbeit (gegenseitige Bewertungsproben), individuelle Kontrolle (Feedback seitens des Seminarleiters),

## 7. Empfohlene Literatur und Hilfsmaterialien

- a. Cauneau, I. (1992): *Hören, Brummen, Sprechen. Angewandte Phonetik im DaF-Unterricht*. München.
- b. Dieling, H./ Hirschfeld, U. (2000): *Phonetik lehren und lernen*. München.
- c. Duden, Band 6 (1983): *Wörterbuch der deutschen Aussprache*. Leipzig.
- d. Krech, E.-M./Stock, E./Hirschfeld, U./ Anders, L. Ch. (2009) (Hg.): *Deutsches Aussprachewörterbuch. Mit Beiträgen von Walter Haas, Ingrid Hove und Peter Wiesinger*. Berlin/New York.
- e. Morciniec, N./Prędoła, St. (1995): *Podręcznik wymowy niemieckiej*. Warszawa.
- f. Rausch, I. und R. (1988/ 1991): *Deutsche Phonetik für Ausländer*. Enzyklopädie Leipzig (1988). München (1991).
- g. Stock, E. / Hirschfeld, U. (Hg.) (1996): *Phonothek. Deutsch als Fremdsprache. Arbeitsbuch mit zwei Kassetten, Lehrerhandreichungen*. München.
- h. Stock, E. (1996): *Deutsche Intonation*. München.

<b>Semester:</b>	<b>1+2</b>
<b>Fach:</b>	<b>Praktische Grammatik der deutschen Sprache 1 und 2 [Übungen NPWS 1]</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>2+2</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA108 + GLA219</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>28+28 (56)</b>

### 1. Kurzbeschreibung

Das Seminar hat zum Ziel, das Wissen der Studierenden im Bereich Grammatik der deutschen Sprache zu vertiefen. Dazu werden ihnen unterschiedliche Übungsformen angeboten, in denen sie ihre Kenntnisse in die Sprachpraxis umsetzen können und dann grammatisch korrekte Texte in der gesprochenen und geschriebenen Sprache auf dem Sprachniveau B2 bilden.

### 2. Zugangsvoraussetzungen

Die Studierenden müssen sprachliche Teilkompetenzen in der deutschen Sprache auf dem Niveau A1/B1 haben, insbesondere müssen sie die für dieses Sprachniveau vorgesehenen grammatischen Strukturen aktiv verwenden können.

### 3. Erworbene Kompetenzen

Im Seminar sollen die Studierenden eine Reihe von Kompetenzen in den Bereichen **Wissen** (e1-e3), **Fertigkeiten** (e4-e8), **sozial relevante Haltungen** (e10) entwickeln.

e1- sie kennen die Struktur und Funktion der deutschen Tempora sowie deren Bedeutungsvarianten, kennen drei Grundformen der starken Verben.01G-A\_W05

e2- sie wissen, wie Adjektive im Deutschen dekliniert und gesteigert werden, wie ihre Rektion ist.01G-1A\_W05

e3- sie kennen Deklinationsmuster der Substantive.01G-1A\_W05

e4 -sie haben ein Wissen darüber, wie die Sätze (einfache Sätze, Satzverbindungen und Satzgefüge) im Deutschen gebildet werden, mit welchen Konjunktionen zusammengesetzte Sätze eingeleitet werden, welche Wortfolge für sie charakteristisch ist und wie äquivalente Strukturen ( Partizipialkonstruktionen, Infinitivkonstruktionen ) gebildet werden.01G-1A\_W05

e5- sie können oben genannte Strukturen in Texten erkennen.01G-1A\_W05

e6 - sie können das erworbene Wissen in grammatischen Übungen anwenden.01G-1A\_U01

e7 -sie können Transformationen der grammatischen Strukturen durchführen (Vergangenheitsformen bilden, Infinitivkonstruktionen und Partizipialkonstruktionen formulieren ).01G-1A\_U01

e8 – sie können automatisierte Strukturen in neuen Kontexten anwenden. 01G-1A\_U01

e9 - sie können auf die sprachliche Korrektheit ihrer Äußerungen achten.01G-1A\_U01

e10- sie können Verantwortung für ihr Lernen übernehmen (selbstständiges Lernen)01G-1A\_K03

### 4. Lehrinhalte

- 1) Tempora, Formen der starken Verben im Präsens, Bildung der Vergangenheitsformen (Präteritum, Perfekt), transitive und intransitive Verben, trennbar und untrennbar zusammengesetzte Verben, Rektion der Verben
- 2) Modalverben, ihre Bedeutung, Infinitivkonstruktionen mit zu und ohne zu

- 3) Deklination der Substantive und ihre Besonderheiten,
- 4) Deklination der Adjektive, Steigerungsformen der Adjektive, Rektion der Adjektive
- 5) Präpositionen mit dem Dativ, Genitiv und Akkusativ
- 6) Satzverbindung vs. Satzgefüge (Spezifik der Wortfolge und der inhaltlichen Beziehungen in zusammengesetzten Sätzen)

### 5. Bewertungsmethoden und -kriterien

Im Seminar werden eine aktive Teilnahme der Studierenden (e10) und ihre Vorbereitung bewertet (30 % der Gesamtnote). Die Kenntnisse und Fertigkeiten der Studierenden (e1-e7) werden in grammatischen Tests (im Semester jeweils 2 schriftliche Tests ) getestet. Die Gesamtnote hängt vor allem von Teilnoten ab, die die Studierenden in schriftlichen Tests bekommen (70%). In jedem Test müssen 50 % der Antworten korrekt sein

### 6. Lehrmethoden

Die Studierenden lernen neue grammatische Strukturen vor allem induktiv kennen. Durch Analyse der gewählten Beispiele können sie die Regeln selbst formulieren. Danach werden verschiedene Übungen im Plenum gelöst, die der Festigung der eingeführten Strukturen dienen.

### 7. Empfohlene Literatur und Hilfsmaterialien

- 1) HallK. / Scheiner B. (2001): *Übungsgrammatik DaF für Fortgeschrittene*
- 2) Schmitt R., Dreyer H. (2009): Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik
- 3) Földeak H. (2011): *Sag's besser Teil 1, Arbeitsbuch für Fortgeschrittene*
- 4) Földeak H. (2011): *Sag's besser Teil 2, Arbeitsbuch für Fortgeschrittene*
- 5) Helbig G., Buscha J. (2013): *Übungsgrammatik Deutsch*
- 6) eigene Arbeitsblätter

<b>Semester:</b>	<b>1</b>
<b>Fach:</b>	<b>Einführung in die deutsche Landeskunde [Vorlesung NPWS 1+ Proseminar NPWS 1]</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>3</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA113</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>35</b>

#### 1. Kurzbeschreibung

Das Ziel des Seminars ist Studierende mit den Grundkenntnissen über deutschsprachige Länder vertraut zu machen, darunter über die parlamentarische Demokratie und politische Parteien. Des Weiteren sollen die Studierenden einen Einblick in die wichtigsten historischen Ereignisse sowie Unterschiede und Ähnlichkeiten unter den deutschsprachigen Ländern und Polen gewinnen.

#### 2. Zugangsvoraussetzungen

Kenntnis der deutschen Sprache min. auf der Niveaustufe B1. Grundkenntnisse der deutschen Geschichte und Kultur.

### 3. Erworbene Kompetenzen

Absolventen des Seminars sollen folgende Fachkompetenzen erwerben:

- e1 Der Student hat allgemeines und spezifisches Wissen über die Geschichte, Politik und Geographie der deutschsprachigen Länder, das auf die Arbeit in Kulturinstitutionen und Medien ausgerichtet ist- 01G-1A\_W03
- e2 Der Student hat allgemeines und in einigen Bereichen detailliertes Wissen über die Geschichte, Politik und Geographie, das man in der zukünftigen Arbeit verwenden kann 01GK1A\_W01
  
- e3 Der Student kann die wichtigsten Informationen über Deutschland, Österreich, die Schweiz und Lichtenstein nennen, 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09
- e4 Der Student kann präsentieren, wie die parlamentarische Demokratie in diesen Ländern funktioniert, 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09
- e5 die wichtigsten Parteien und politische Organisationen nennen, 01G-1A\_W03, 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09
- e6 Der Student kann die wichtigsten Perioden in der Geschichte dieser Länder präsentieren, 01G-1A\_W03
- e7 Der Student kann auf Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern und Polen verweisen, 01G-1A\_W03, 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09
- e8 historische Ereignisse mit Entwicklungstendenzen im Bereich der Kultur verbinden, 01G-1A\_U09
- e9 der Student zeichnet sich durch Offenheit für die fremde Kultur, kritischen Umgang mit Stereotypen über andere Nationalitäten aus. 01G-1A\_K05

### 4. Inhalte

1. Deutschsprachige Länder – Lage in Europa, Bedeutung in Europa und Mitgliedschaft in europäischen Institutionen
2. Deutschland in der Weimarer Republik
3. Deutschland im III Reich
4. Deutschland in den Jahren 1945-1949
5. Zwei deutsche Staaten. Von der Spaltung zur Wiedervereinigung
6. Österreich in den Jahren 1918-2000
7. Wichtigste Ereignisse in der Geschichte der Schweiz und Lichtenstein
8. Das politische System in Deutschland und Österreich
9. Die direkte Demokratie in der Schweiz
10. Wie funktioniert Föderalismus im Bereich der Politik, Wirtschaft und Kultur
11. Geschichte der deutschen Nationalhymne und der Nationalsymbole
12. Medien in den deutschsprachigen Ländern
13. Abrechnung mit der Nazi-Vergangenheit in Deutschland und Österreich
14. Deutsche Spuren in Lodz

### 5. Bewertungsmethoden und -kriterien

Schriftlicher Test nach dem Vortrag **ergibt 50% der Gesamtnote** sowie **50% Bewertung der Übungen.**

Schriftlicher Test : 51 – 59% – 3,0 , 60 – 69% – 3 plus, 70 – 79% – (4,0), 80 – 89% – (4,5), 90 – 100% – (5,0)

Der Test prüft alle Kompetenzen: 01G-1A\_W03, 01GK1A\_W01,01GK1A\_U09, 01GK1A\_U04).

## 6. Lehrmethoden

Vorlesung, Präsentation, Diskussion

## 7. Literatur

- A. Leidlmair: Landeskunde Österreich. München 1986
- G. Fuchs, U. Kümmerle, H. Richter, H. Schmidt: Deutschland. Stuttgart 1992
- S. Bęza: Eine kleine Landeskunde deutschsprachiger Länder. Warszawa 2004
- H. Griesbach: Aktuell und interessant. Die Bundesrepublik Deutschland. Berlin u. München 1993
- G. F. Schmid: Kleine Deutschlandkunde. Stuttgart 1996
- Schweizer Brevier. Bern 1995
- Tatsachen über Deutschland. Frankfurt/M. 1995
- Österreich. Tatsachen und Zahlen. Wien 1993
- Geographie in der Schweiz. Bern 1989

## 8. Bemerkungen

Im Falle der schwachen Deutschkenntnisse der Teilnehmer kann das Seminar in polnischer Sprache mit Elementen deutscher Sprache (Einführung von wichtigen Begriffen) durchgeführt werden.

<b>Semester:</b>	<b>1</b>
<b>Fach:</b>	<b>Geschichte der deutschen Literatur 1 [Vorlesung NPWS 1+ Proseminar NPWS 1] Moderne und Expressionismus</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>4</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA104</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>48 (20+28)</b>

### 1. Kurzbeschreibung:

Ziel der Vorlesung und der Übungen ist die Vermittlung vom Grundwissen über Fragestellungen sowie die wichtigsten Schriftsteller und Werke von zwei literarischen Epochen deutschsprachiger Literatur: der Moderne (mit dem Schwerpunkt Wiener Moderne) und des Expressionismus.

### 2. Zugangsvoraussetzungen:

Kenntnis der deutschen Sprache auf der Niveaustufe B1/B2, Grundkenntnisse der polnischen Literatur auf dem Abiturniveau sowie Grundkenntnisse von der Geschichte Europas.

### 3. Erworbene Kompetenzen:

Studierende, die an der Doppelveranstaltung teilnahmen,

#### 3.1 Wissen

e1w - können die Grundtendenzen der deutschsprachigen Literatur im ausgehenden 19. und in den ersten zwei Dekaden des 20. Jahrhunderts (Moderne, Expressionismus)

beschreiben und charakterisieren und darüber hinaus sie mit den wichtigsten Tendenzen der polnischen Literatur derselben Epochen (Abiturwissen) vergleichen; 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09

e2w - verfügen über die Kenntnis der literaturwissenschaftlichen und philosophischen Grundbegriffe, die für die Epochen basal sind (z.B. „Sprachkrise“); 01G-1A\_W02, 01G-1A\_W01, 01G-1A\_U02

e3w - können die für die Epochen typischen Genres unterscheiden und definieren (z.B. „Dramolette“, „Skizze“, „Essay“); 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09, 01G-1A\_U04

e4w - kennen ca. 15-20 Werke aus eigener Leseerfahrung (je nach Schwierigkeitsgrad sowie Umfang kann die Anzahl auf 11-12 Texte beschränkt werden); 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09, 01G-1A\_U09

e5w - können selbständig (in der Umgangssprache) literarische Werke miteinander vergleichen, Tatsachen in Verbindung bringen sowie plausible Schlussfolgerungen ziehen; 01G-1A\_W07, 01G-1A\_U01, 01G-1A\_U03, 01G-1A\_U09, 01G-1A\_U011, 01G-1A\_U13

### **3.2. Fertigkeiten**

e1u - können typische und relevante literaturwissenschaftliche Begriffe korrekt anwenden; 01G-1A\_W02, 01G-1A\_U02, 01G-1A\_U09, 01G-1A\_U13

e2u - sind im Stande, die wichtigsten Autoren der Zeit und ihre bekanntesten Werke zu nennen sowie einschlägige literarische Beispiele bei der Besprechung der jeweiligen Epoche anzuführen; 01G-1A\_W02, 01G-1A\_U02, 01G-1A\_U09, 01G-1A\_U13

e3u können die gelesenen Werke analysieren, eigene Interpretationen formulieren, anhand der gelesenen Werke die wichtigsten Tendenzen der betreffenden Epoche charakterisieren sowie sich effektiv der Sekundärliteratur bedienen; 01G-1A\_W07, 01G-1A\_U01, 01G-1A\_U03, 01G-1A\_U09, 01G-1A\_U13

### **3.3 soziale Kompetenzen**

e1k folgende personale Kompetenzen erwerben: Offenheit für die fremde Kultur, literaturwissenschaftliche Sensibilität, ästhetische und moralische Urteilsfähigkeit; 01G-1A\_K05, 01G-1A\_K07

## **4. Lehrinhalte:**

\*Moderne: Wiener Moderne, Genese sowie historischer und gesellschaftlicher Hintergrund der Epoche; Krise des Liberalismus; politische Parteien und Veränderungen in der Wählerschaft; Migrationen sowie Zufluss der Provinzbevölkerung nach Wien; Orte des kulturellen Austausches: der literarische Salon und das Kaffeehaus; philosophische Grundlagen: Mach und Nietzsche; Einflüsse der französischen und skandinavischen Literatur sowie ihre Übertragung nach Wien (Hermann Bahr und Hugo von Hofmannsthal); Ästhetizismus und seine Kritik bei Hofmannsthal; Sprachkrise („Chandos Brief“) und die Dekonstruktion des „Ich“ bei Ernst Mach; Freuds Psychoanalyse; formalisierte (George-Kreis) und nicht formalisierte (Jung-Wien) literarische Gruppen; Prag um 1900 und seine deutschsprachige Literatur: Rainer Maria Rilke; Kritik der Moderne aus der Moderne heraus - Karl Kraus und sein „enfant terrible“ Peter Altenberg und sein Impressionismus; Prosa der Jahrhundertwende; Thomas und Heinrich Mann, der Konflikt Bürger-Künstler;

\*Expressionismus: Genese und antibürgerliche Tendenzen, charakteristische Stilmerkmale; Expressionismus als antimimetische Kunst, künstlerische und literarische Gruppen sowie expressionistische Zeitschriften („Der Sturm“ und „Die Aktion“); expressionistische Programme und Manifeste; Sonderfall: Franz Kafka; expressionistische Lyrik: Inhalte, Formeigenschaften, expressionistische Metaphorik,

Vertreter (Werfel, Trakl, Lasker-Schüler, Benn, Stramm, Heym, van Hoddis); das expressionistische Drama: Stationendrama, der Held als Ideenträger, stilistische Mittel; Vertreter: Sorge, Sternheim, Toller, Kaiser; Prosa des Expressionismus, Theorien der Epik: Döblin und Einstein; Literatur im 1. Weltkrieg: literarische Propaganda und ihr Gegensatz; Dada und der Zerfall der Sprachstruktur; Poetik des Zufalls.

Die Vorlesung übermittelt das Grundwissen über beide Epochen. Im Proseminar werden ausgewählte, für die Epoche repräsentative Texte analysiert, z.B. z.B.. Skizzen von Altenberg, eine Erzählungen von Schnitzler in der Technik des inneren Monologs, ein modernistisches Drama (Schnitzler: *Anatol* oder *Reigen*), Lyrik von Stefan George und Hugo von Hofmannsthal, eine modernistische Erzählungen (Thomas oder Heinrich Mann), ein kurzer Roman (z.B.. Musil *Verwirrungen des Zöglings Törless* oder Rilke *Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*), ein expressionistisches Drama, ein exemplarisches Ausschnitt der expressionistischer Prosa und expressionistische Lyrik.

## 5. Bewertungsmethoden und -kriterien

Aktive Teilnahme an den **Übungen**, selbständig vorbereitete Interpretationen werden nach der Skala 2-5 bewertet und **ergeben 40% der Gesamtnote**. Bewertet werden: e2w, e3w, e5w, e1u, e3u, e1k.

Mündliche Prüfung: jeder Studierende bereitet ca. 15 Werke aus dem Bereich der Moderne und des Expressionismus detailliert vor und bekommt aufgrund der Lektüre zwei offene Grundfragen, die die beiden Epochen betreffen: eine Frage bezüglich der Epoche und eine Frage, die sich auf eins oder zwei von den vorbereiteten Werken bezieht. Die Prüfung wird in Form eines Gesprächs geführt. Die Prüfung prüft: e4w, e1u, e1w, e2w, e3w, e2u, e3u, e5w, e1k. **Die Prüfungsnote ergibt 60% der Gesamtnote**. Die erworbenen Kompetenzen werden nach folgender prozentuellen Skala bewertet: 51–59% (3,0), 60–69% (3,5), 70–79% (4), 80–89% (4,5), 90–100% (5).

## 6. Lehrmethoden:

Traditionelle Universitätsvorlesung (Informationsvorlesung mit Elementen einer problemorientierten Vorlesung) ergänzt durch eine Power-Point-Präsentation. Ausgewählte Literatur befindet sich im Handapparat der Bibliothek der Philologischen Fakultät. (e1w, e2w, e3w, e1u, e2u, e3u).

Im Proseminar werden ausgewählte Texte aus dem Lesekanon besprochen.

Arbeitsmethoden: Seminardiskussion, Runder Tisch, Ideenbörse, Gruppenarbeit (Expertenpanels), Podiumsgespräch etc. (e1w, e2w, e3w, e4w, e5w, e1u, e2u, e3u, e1k).

## 7. Empfohlene Forschungsliteratur und Hilfsmaterialien:

### 7.1 Sekundärliteratur:

6. Gotthart Wunberg (Hg.): Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910. Stuttgart 2013 (=Reclams Universal-Bibliothek 7742 );
7. Dagmar Lorenz: Wiener Moderne. Stuttgart, Weimar 2007 (=Sammlung Metzler 290);
8. Viktor Žmegač (Hg.): Geschichte der deutschen Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Bd. II/2, Frankfurt a.M. 1992;
9. Erika Fischer-Lichte: Geschichte des Dramas. Bd I. und II., Tübingen 1990;
10. Ingo Leiß, Hermann Stadler: Deutsche Literaturgeschichte. Bd. 8: Wege in die Moderne 1890–1918. München 1999;
11. Otto Best (Hg.): Die deutsche Literatur in Text und Darstellung. Expressionismus und Dadaismus (=Reclams Universal-Bibliothek 9653);

12. Interpretationen. Romane des 20. Jahrhunderts. Bd.1 (= Reclams Universal-Bibliothek 8808);
13. Reclam Verlag: Deutsche Dichter. Vom Beginn bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Bd.7;
14. Reclam Verlag: Interpretationen. Erzählungen des 20. Jahrhunderts Bd.1 (= Reclams Universal-Bibliothek 9462);
15. Harald Hartung (Hg.): Gedichte und Interpretationen. Bd. 5: Vom Naturalismus bis zur Jahrhundertmitte (= Reclams Universal-Bibliothek 7894)

## 7.2. Primärliteratur:

1. Peter Altenberg: *Skizzen* (2 Texte zur Wahl)
2. Arthur Schnitzler: 1 dramatisches Drama z.B. *Anatol* (2 Einakter) oder *Reigen*, 1 Erzählung z.B. *Leutnant Gustl*
3. Hugo von Hofmannsthal: *Ein Brief*, Lyrik (2 Gedichte zur Wahl)
4. Stefan George: Lyrik (2 Gedichte zur Wahl)
5. Robert Musil: *Verwirrungen des Zöglings Törless*
6. Rainer Maria Rilke: 2 Gedichte zur Wahl
7. Rainer Maria Rilke: *Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*
8. Thomas Mann: 1 Erzählung z.B. *Tod in Venedig* oder *Tonio Kröger* oder Heinrich Mann: *Pippo Spano*
9. Expressionistische Lyrik: Trakl, van Hoddiss, Benn, Heym, Stadler (je 1 Gedicht)
10. 1 expressionistisches Drama (Ernst Toller: *Masse-Mensch*, Georg Kaiser: *Gas* oder ein anderes)
11. Franz Kafka: 1 Erzählung oder Roman

## 8. Zusätzliche Informationen:

Studierende der Germanistik mit Englisch (Deutsch für Anfänger) und Studierende der internationalen Journalistik mit schwachen Deutschkenntnissen können die Prüfung in der polnischen Sprache ablegen. Dies wird keinen Einfluss auf die Endnote haben. Studierende aller anderen Studiengänge der Germanistik sollten die Prüfung auf Deutsch ablegen. Prüfungssprache Polnisch senkt die Note um 0,5.

<b>Semester:</b>	<b>1 + 2</b>
<b>Fach:</b>	<b>Geschichte Deutschlands 1 und 2 - Vorlesung (NPWS 2)</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>3 + 3</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA105 + GLA208</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>28+28 (56)</b>

### 1. Kurzbeschreibung

Das Ziel der Vorlesung ist es, die Studenten mit den Grundereignissen und mit den Hauptpersonen deutscher Geschichte (von Germanen bis zur Wiedervereinigung Deutschland 1990) vertraut zu machen.



## **2. Zugangsvoraussetzungen**

Kenntnis der Geschichte Europas auf dem Grundniveau im Schulfach „Geschichte“ in der polnischen Oberschule (Lyzeum)

## **3. Erworbene Kompetenzen**

Student/in:

### **WISSEN**

e1 – rekonstruiert die Grundereignisse aus der deutschen Geschichte: 01G-1A\_W03, 01G-1A\_K03

e2 – erklärt die Hauptbegriffe, die mit politischer und kultureller Geschichte Deutschland verbunden sind: 01G-1A\_W03, W08, W09

e3 – analysiert die Grundlagen und Bedingungen der deutschen Beziehungen zu ihren Nachbarn: 01G-1A\_W03, W08, W09

### **FERTIGKEITEN und SOZIALE KOMPETENZEN**

e4 – interpretiert die Voraussetzungen und Auswirkungen öffentlicher Entscheidungen: 01G-1A\_U13, K05

e5 – stellt in Frage historische Klischees und übliche Meinungen zur deutschen Geschichte: 01G-1A\_U13, K05

## **4. Lehrinhalte**

- Germanen und ihre Beziehungen zum römischen Imperium in der Antike
- Franken und das Kaiserreich von Karl des Großen
- Gründung des Reiches und die Politik der Ludolfinger
- „Italienischer Traum“ der Staufer (Friedrich I. Barbarossa, Friedrich II.)
- Deutscher „Drang nach Osten“ (Hansa, Deutscher Orden)
- Kaiserlose Zeit und die Regierung des Karl IV. von Luxemburg (Goldene Bulle)
- Dynastische Politik der Habsburger in der Neuzeit
- Reformation und Religionskriege im Reich in den Jahren 1517-1648
- Brandenburg und Preußen im 16.-18. Jahrhundert
- Die Deutschen und die französische Expansion in der Zeit von Napoleon Bonaparte
- Nationale Erhebung und deutsche Integrationsideen in den Jahren 1815-1849
- Preußen und Wiedergründung des Reiches im 19. Jahrhundert
- Innere und äußere Politik Deutschland unter Bismarck und Wilhelm II.
- Weimarer Republik oder das Scheitern der ersten deutschen Demokratie
- Der Nationalsozialismus – Genese, Ideologie, Gründe des Erfolgs 1933-1939
- Drittes Reich und Europa (1933-1945)
- Alliierte Besetzung Deutschland und die Gründung von zwei deutschen Staaten im Jahre 1949
- Westintegration der BRD in den Jahren 1949-1955
- DDR unter Ulbricht und Honecker
- Willi Brandts Ostpolitik
- Mauerfall und Wiedervereinigung Deutschland in den Jahren 1989-1990

## **5. Bewertungsmethoden und -kriterien**

Schriftliche Prüfung.

Studierende bekommen 2 (Wintersemester) und 2 (Sommersemester) Fragen, die aufgrund der Vorlesung (Punkte e1-e4) und mit Hilfe empfohlener Literatur beantwortet werden. Um ein positives Ergebnis der Prüfung zu erzielen, soll man eine

genügende Note (3) für jede der Antworten bekommen (mindestens 50 % der Basisinformationen). In der Prüfung werden die Kompetenzen e1-e5 bewertet.

## 6. Lehrmethoden

Vorlesung

## 7. Literatur

- Z. Zieliński, *Niemcy. Zarys dziejów*, wyd. 2, Katowice 2003
- J. Krasuski, *Historia Niemiec*, Wrocław 2002
- H. A. Winkler, *Długa droga na Zachód. Dzieje Niemiec*, t. 1 (1806-1933), t. 2 (1933-1990), Wrocław 2007

<b>Semester:</b>	<b>2</b>
<b>Fach:</b>	<b>Einführung in die Fachkommunikation (Vorlesung)</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>2</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA220</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>28</b>

### 1. Kurzbeschreibung

Einführung in die Fachkommunikation mit Blick auf den fachlichen Inhalt, den sprachlichen Ausdruck, das technische Medium und die Arbeitsprozesse. Theoretische Grundlagen der Terminologielehre und der Terminologienormung, der Fachsprachenforschung und der Fachkommunikationswissenschaft.

### 2. Zugangsvoraussetzungen

Allgemeine Orientierung in Bezug auf Hauptthemen der Sprachwissenschaft.

### 3. Erworbene Kompetenzen

Nach dem Abschluss des Kurses sind die Studierenden imstande:

E1 das Verhältnis Fachsprache vs. Gemeinsprache zu erklären, 01G-1A\_W01

E2 lexikalische, syntaktische und textuelle Grundelemente der Fachsprachen zu nennen, 01G-1A\_W02

E4 die Beispiele und Arten der Fachsprachen zu nennen, 01G-1A\_W03

E5 sich richtig der typischen und der wichtigsten Begriffe im Bereich der Fachsprachen zu, 01G-1A\_W04

E6 gewählte Fachtexte im Hinblick auf ihren Bau, fachlichen Inhalt sowie Qualität zu analysieren, 01G-1A\_W07

E7 der Studierende verfügt über das Grundwissen von den wichtigsten Richtungen der Entwicklungen und von neuen Errungenschaften im Bereich der gewählten, 01G-1A\_W11

E8 er ist imstande die Rolle des Übersetzers in dem Übersetzungsverfahren von Fachtexten zu bestimmen, 01G-1A\_U08

E9 verschiedene einfache Informationen auszusuchen, zu analysieren und zu verarbeiten, indem er sich der verschiedenen Quellen bedient, 01G-1A\_U09, 01G-1A\_U10

#### 4. Inhalte

1. Die Fachsprache und die Gemeinsprache; 2. Fachtermini und terminologische Systeme; 3. Das Problem der Äquivalenz bzw. der Übersetzbarkeit von Fachtexten; 4.-6. Sprachliche Besonderheiten von Fachtexten (morphologische, syntaktische, semantische, stilistische); 7.-9. Eine Fachtexttypologie; 10. Methoden und Techniken der Fachübersetzung; 11-15. Übersetzungsübungen, Analysen und Kritiken der Fachübersetzungen.

#### 5. Bewertungsmethoden und -kriterien

regelmäßige Anwesenheit und Testat. Notenskala 2-5. Voraussetzung für die positive Note ist ein bestandener schriftlicher Test (60% positiv), in dem das Grundwissen des Vorlesungsstoffes geprüft wird. Beachtet werden hier folgende Kompetenzen: e1, e2, e3, e4. Der schriftliche Test kann einmal wiederholt werden. Zweimal nicht bestandener Test resultiert mit der Note „nicht bestanden“ im ersten mündlichen Prüfungstermin.

#### 6. Lehrmethoden

Informative Vorlesung mit Elementen einer problematischen Vorlesung. Multimediale Präsentation und Handouts.

#### 7. Empfohlene Forschungsliteratur und Hilfsmaterialien

Baumann, K.-D./Kalverkämper, H. (1992); Kontrastive Fachsprachenforschung, Tübingen; Bungarten, Th. (1993): Fachsprachentheorie, Tostedt:Atikon;  
Fluck, H.- R.(1996): Fachsprachen, Tübingen Bowker,  
Pearson, L. & J. (2002): Working with Specialised Language. A practical guide to using corpora. Routledge  
Gotti, M (2003): Specialised Discourse. Bern: Peter Lang  
Karpiński, Ł. (2008): Zarys leksykografii terminologicznej. Warszawa  
Lukszyn, J. (2005): Języki specjalistyczne. Słownik terminologii przedmiotowej. Warszawa  
Szadyko S. [red.] (2009): Komunikacja Specjalistyczna 2. Specyfika języków specjalistycznych, KJS UW, Warszawa.  
Zmarzer W., Lukszyn J. [red.] (2009): Dydaktyczny słownik terminologii lingwistycznej, KJS UW, Warszawa.

<b>Semester:</b>	<b>1 + 2</b>
<b>Fach:</b>	<b>Schreiben 1 und 2</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>2 + 2</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA117 + GLA224</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>28 + 28</b>

#### 8. Kurzbeschreibung

Im Seminar werden die Grundregel der korrekten Komposition mündlicher und schriftlicher Äußerungen besprochen (darunter v.a. die Regel der Textlimitierung), sowie polnische und deutsche Interpunktion und Rechtschreibung. Im ersten Semester liegt der Fokus auf der polnischen Sprache - die Studierenden werden u.a. mit den

wichtigsten Lexika und anderen Hilfsmitteln bezüglich polnischer Sprache vertraut gemacht. Im zweiten Semester wird dann zunehmend mit der deutschen Sprache gearbeitet, u.a. in Bezug auf Interferenzen. Die Studierenden lernen die häufigsten Typen der Sprachfehler und die Methoden zu ihrer Vermeidung kennen, dazu üben sie selber stilistisch korrekte kritische und wissenschaftliche Kurztexte verfassen (Elemente des wissenschaftlichen Stils).

### **9. Zugangsvoraussetzungen**

Allgemeine Orientierung in Bezug auf Hauptthemen der Literatur- und Kulturgeschichte.

### **10. Erworbene Kompetenzen (EK)**

Nach dem Abschluss des Kurses sind die Studierenden imstande:

#### **WISSEN**

1. E1 die Fachterminologie der humanistischen Wissenschaften auf einem grundlegenden Niveau zu benutzen – 01G-1A\_W02

#### **FERTIGKEITEN**

2. E2 verschiedene Arten der sprachlichen Äußerungen zu unterscheiden – 01G-1A\_U04
3. E3 logische Argumente und Beweise heranzuführen, Schlussfolgerungen zu ziehen, sich auf die Ansichten anderer Forscher berufend – 01G-1A\_U13
4. E4 die wichtigsten literaturkritischen und wissenschaftlichen Gattungen zu nennen und zu erkennen - 01G-1A\_U04
5. E5 selber kurze literaturkritische und wissenschaftliche Texte zu verfassen – 01G-1A\_U05
6. E6 die fremden Texte im Hinblick auf stilistische und sprachliche Korrektheit zu beurteilen und zu korrigieren – 01G-1A\_U03

#### **SOZIALE KOMPETENZEN**

7. E7 kritische Stellung gegenüber diversen kulturellen Phänomene zu beziehen und diese unterschiedlich mündlich und schriftlich auszudrücken - 01G-1A\_K06
8. E8 eigenes Wissen kritisch zu hinterfragen – 01G-1A\_K05

### **11. Lehrinhalte**

Orientierung in den wichtigsten polnischen und deutschen Hilfsmaterialien (Lexika) zur sprachlichen Korrektheit. Fachterminologie typisch für humanistische Wissenschaftsdisziplinen. Wissenschaftliche und literaturkritische Textsorten. Beurteilungskriterien in Bezug auf mündliche und schriftliche Aussagen. Grundregeln des Schreibens von wissenschaftlichen und literaturkritischen Texten. Beurteilungskriterien in Bezug auf verschiedene Arten der Übersetzung. Korrekturen von sprachlichen Fehlern jeder Art. Merkmale des wissenschaftlichen Stils.

### **12. Bewertungsmethoden und -kriterien**

Bewertet wird die aktive Teilnahme am Unterricht (E1, E2, E3, E7) und das selbst vorbereitete Referat zur Problematik der sprachlichen Korrektheit (E1, E3, E6). Darüber hinaus ein selbst verfasstes Text (jeweils eine Kritik und ein wissenschaftlicher Text) – E5, E3. Die Endnote ist ein Durchschnitt von allen Teilnoten (Skala: 2-5) und entspricht den erworbenen Kompetenzen:

9. Note: befriedigend (3,0) – die im Programm vorgesehenen Kenntnisse und Fertigkeiten erreicht auf dem Niveau 50-59%

10. Mehr als befriedigend (3,5) – die im Programm vorgesehenen Kenntnisse und Fertigkeiten erreicht auf dem Niveau 60-69%
11. Gut (4,0) - die im Programm vorgesehenen Kenntnisse und Fertigkeiten erreicht auf dem Niveau 70-79%
12. Mehr als gut (4,5) - die im Programm vorgesehenen Kenntnisse und Fertigkeiten erreicht auf dem Niveau 80-89%
13. Sehr gut (5,0) - die im Programm vorgesehenen Kenntnisse und Fertigkeiten erreicht auf dem Niveau 90-100%.

### 13. Lehrmethoden

Elemente der Vorlesung, studentische Referate, Diskussion. Die Studierenden präsentieren eigene Texte und Korrekturen im Plenum (E5, E6, E8)

### 14. Empfohlene Forschungsliteratur und Hilfsmaterialien

- Anna Cegieła, Andrzej Markowski, *Z polszczyzną za pan brat*, Iskry, Warszawa 1982
- Andrzej Ibis-Wróblewski, *Byki i byczki*, Wiedza Powszechna, Warszawa 1995
- Hanna Jadacka, *Kultura języka polskiego. Fleksja, słowotwórstwo, składnia*, Wydawnictwo Naukowe PWN, Warszawa 2016
- Danuta Buttler, Halina Kurkowska, Halina Satkiewicz, *Kultura języka polskiego*, Wydawnictwo Naukowe PWN, Warszawa 1986
- Stanisław Jodłowski, *Zasady interpunkcji. Podręcznik*, wyd. nowe zmienione i rozszerzone, oprac. naukowe i redakcyjne Jan Godyń, Wydawnictwo Tomasz Strutyński, Kraków 2002
- Ulla Fix, Hannelore Poethe, Gabriele Yos, *Textlinguistik und Stilistik für Einsteiger. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*, Peter Lang, Frankfurt a. M. 2001
- Axel Schlote, *Treffsicher texten*, Nikol, Hamburg 2012.

### 15. Sonstige Hinweise

Man darf zweimal im Semester fehlen (ohne Bescheinigung), dritte und weitere Abwesenheit muss in den Sprechstunden nachgeholt werden.

<b>Semester:</b>	<b>2</b>
<b>Fach:</b>	<b>Beschreibende Grammatik der deutschen Sprache 1 (Vorlesung NPWS 1 + Proseminar NPWS 1)</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>4</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA221</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>20 + 28 (48)</b>

### 1. Kurzbeschreibung

Ziel dieser Veranstaltung ist, die Grundbegriffe der beschreibenden Grammatik der deutschen Sprache zu präsentieren und zu besprechen.

Im Rahmen des Proseminars werden alle Grundbegriffe der beschreibenden Grammatik der deutschen Sprache praktisch geübt.

## **2. Zugangsvoraussetzungen**

Deutschkenntnis auf dem Niveau B2, Grundkenntnis der deutschen Grammatik

## **3. Erworbene Kompetenzen**

Infolge der durchgeführten Veranstaltungen soll der Student imstande sein:

e1 – bestimmte sprachliche Strukturen zu erkennen, zu definieren, zu erklären und zu charakterisieren (01G-1A\_W01, 01G-1A\_W02, 01G-1A\_W05, 01G-1A\_W06)

e2 – konkrete grammatisch-lexikalische Strukturen zu verwenden (01G-1A\_U02, 01G-1A\_U09)

e3 - Originaltexte unter den im Rahmen der Vorlesung genannten Aspekten zu analysieren (01G-1A\_U03)

e4 - die in einem jeweils analysierten Originaltext gefundenen konkreten sprachlichen Erscheinungen zu besprechen und zu charakterisieren (01G-1A\_U05, 01G-1A\_U07)

e5 - an den Veranstaltungen kreativ zu arbeiten, sich seiner Fehler bewusst zu sein und diese vermeiden zu wollen (01G-1A\_U09, 01G-1A\_U10, 01G-1A\_U11, 01G-1A\_U12, 01G-1A\_U13, 01G-1A\_K01, 01G-1A\_K02, 01G-1A\_K03, 01G-1A\_K05)

## **4. Lehrinhalte**

Sprache als System. Morphem – Wort – Lexem. Bedeutung. Bedeutungstheorien. Bedeutungselemente. Wortbedeutung vs. Lexembedeutung vs. Bedeutung einer Wortgruppe vs. Bedeutung eines Idioms.

Morphembegriff, seine Definitionen und Arten. Morphem vs. Afix. Wort – Definition und Merkmale. Wortbedeutung – Definitionen. Wort und seine morphologischen Merkmale. Grammatische Kategorie. Wortarten. Präsentation verschiedener Klassifikationen der Wortarten (klassische Einteilung;

Jung, Heyse, Glinz, Erben, Regula, Schmidt, Admoni, Flämig, Sommerfeldt, DUDEN-Grammatik, Helbig/ Buscha).

Präsentation einzelner Wortarten: Verb und seine Klassifikation (Semantik, transitive/intransitive Verben, reflexive Verben und ihre Untergruppen, Hilfsverben und Modalverben. Konjugation: Typen, Infinitivformen und Personalformen. Grammatische Kategorien des Verbs. Valenz vs. Rektion des Verbs.

Substantiv (Einteilung nach dem semantischen Kriterium. Deklination – Begriff und Typen. Genus vs. Sexus. Artikel und Artikelgebrauch. Valenz des Substantivs.

Homonymie, Homophonie und Homografie)

Adjektiv (Einteilung nach dem semantischen und syntaktischen Kriterium. Komparation und ihre Typen. Valenz). Adverb (Arten. Komparation). Präposition und Konjunktion –

Arten und Funktionen. Modalwörter und ihre morpho-syntaktischen Eigenschaften. Negationswörter.

## **5. Bewertungsmethoden und -kriterien**

Vorlesung:

Prüfung nach dem Sommersemester – praktische Anwendung der erworbenen Kenntnisse (Analyse der Sätze unter den Aspekten der Morphologie und der Wortbildung). Verlangt werden 60% der gesamten Punktzahl. Die erworbene Note bildet dann 60% der Endnote in diesem Fach.

Proseminar:

Semesterarbeit nach dem Sommersemester – praktische Anwendung der erworbenen Kenntnisse (Analyse der Sätze unter den Aspekten der Morphologie und der

Wortbildung). Verlangt werden 60% der gesamten Punktzahl. Die erworbene Note bildet dann 40% der Endnote in diesem Fach.

Sowohl im Rahmen der Semesterarbeit als auch der Prüfungsarbeit gelten folgende Benotungskriterien:

1. ungenügend (2) – für erreichte 0% - 59% der Punkte
2. befriedigend (3,0) – für erreichte 60% - 74,9% der Punkte
3. befriedigend plus (3,5)– für erreichte 75%-79,5% der Punkte
4. gut (4)– für erreichte 80% – 89,9% der Punkte
5. gut plus (4,5) – für erreichte 90%-95,9% der Punkte
6. sehr gut (5) – für erreichte 96% – 100% der Punkte

## **6. Lehrmethoden**

Vorlesung:

Informationsvorlesung mit den Elementen der Problemvorlesung

Proseminar:

Wegen der Veranstaltungsart wendet man verschiedene aktivierende Unterrichtsmethoden an, um die Teilnehmer auf diese Weise zum Lernen zu motivieren.

Außer den klassischen Methoden wie Diskussion oder Übungen arbeitet man nach abwechslungsreichen Methoden, die den Zielen und Inhalten entsprechen:

- kommunikative Methode, die das autonome Lernen mitberücksichtigt
- Projekt-Methode
- verschiedene Arbeitsformen (Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit)
- verschiedene Arbeitstechniken

## **7. Empfohlene Literatur und Hilfsmaterialien**

- (1) Althaus, P.,(Hg.), *Lexikon der Germanistischen Linguistik*, Tübingen 1980
- (2) Bondzio, W. ,*Einführung in die Grundfragen der Sprachwissenschaft*, Leipzig 1980
- (3) Bußmann, H. , *Lexikon der Sprachwissenschaft* ,Stuttgart 1990
- (4) Drosdowski , G. (Hg.), *DUDEN. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache.*, Mannheim/ Wien/ Zürich 1984
- (5) Glück, H.(Hg.), *Metzler Lexikon Sprache* ,Stuttgart – Weimar 1993
- (6) Jung, W. ,*Grammatik der deutschen Sprache*, Leipzig 1982
- (7) Lewandowski, T. , *Linguistisches Wörterbuch*, Bd. I. – III., Heidelberg 1980
- (8) Schippan, T. , *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*, Leipzig 1984

## **8. Zusätzliche Informationen**

Studenten der Richtung Germanistik mit der englischen Sprache (Deutschkenntnis 0) und Studenten der internationalen Journalistik mit schwachen Deutschkenntnissen dürfen die Prüfung auf Polnisch ablegen, was keinen Einfluss auf die Note hat.

Die sonstigen Germanistikstudenten sollen die Prüfung auf Deutsch ablegen. Die Prüfung auf Polnisch bedeutet eine um 0,5 abgewertete Note.

<b>Semester:</b>	<b>2</b>
<b>Fach:</b>	<b>Einführung in die Sprachwissenschaft [Vorlesung NPWS 1+ Proseminar NPWS 1]</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>3</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA223</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>20 + 15 (35)</b>

### **1. Kurzbeschreibung**

In der Veranstaltung wird das Ziel verfolgt, die Studierenden mit der linguistischen Terminologie, dem sprachwissenschaftlichen Gedankentum von der Antike bis zur Gegenwart, dem intellektuellen Erbe der namhaften Sprachwissenschaftler und mit den sprachwissenschaftlichen Theorien des 19. Und 20. Jahrhunderts bekannt zu machen.

### **2. Zugangsvoraussetzungen**

Die oberschulgemäße Kenntnis von grundlegenden Problemen im Bereich der Grammatik und Stilistik, Sprach- und Kulturkunde sowie Geschichte.

### **3. Erworbene Kompetenzen**

Nach der abgeschlossenen Veranstaltung sollen die Studierenden im Stande sein:

#### **WISSEN**

e1 – wichtigere Entwicklungsrichtungen der Sprachwissenschaft von der Antike bis zur Gegenwart zu beschreiben und zu charakterisieren (z.B. „Glossematik“).01G-1A\_W06

e2 – grundlegende sprachwissenschaftliche Termini richtig anzuwenden (z.B. „Polysemie“). 01-1A\_W02, 01G-1A\_U02

e3 – typische Theorien zu definieren und zu differenzieren (z.B. „Wellentheorie“)01G-1A\_W06

e4 – sprachliche Lautgesetze zu skizzieren (z.B. „Grimmsches Gesetz“). 01G-1A\_W06

e5 – namhafte Persönlichkeiten in der Geschichte der Sprachwissenschaft, deren grundlegende Werke, Ideen und Errungenschaften zu nennen (z.B. Benjamin Lee Whorf). 01G-1A-W06

e6 – linguistische Teildisziplinen zu beschreiben (z.B. „Textlinguistik“). 01G-1A\_W01

e7 – linguistische Quellenliteratur, Handbücher, Lexikons zu erschließen (z.B. „Grundlagen der allgemeinen Sprachwissenschaft“ von de Saussure). 01G-1A\_W06

e8 – interdisziplinären Charakter der Sprachwissenschaft zu begründen (z.B. „Psycholinguistik“).01G-1A\_W03

e9 – Anwendungsbereiche der Sprachwissenschaft zu erklären (z.B. „Glottodidaktik“).01G-1A\_W03

#### **SOZIALE KOMPETENZEN**

e10 – die Relevanz der Sprache für die zivilisatorische, kulturelle und technische Entwicklung zu orten (z.B. „Schrift und Alphabet“).01G-1A\_K05

### **4. Lehrinhalte**

Urzeiten und Antike, Glottogenese, Evolution der Schrift (hieroglyphische, hieratische und demotische Schrift, Champollion und der Stein von Rosetta, Henry Rawlinson und die Keilschrift, A, phönizisches, altgriechisches, kyrillisches, lateinisches Alphabet, Michael Ventris und die Linearschrift A und B, chinesische Schrift, Runen, diakritische Zeichen), Altindien (Panini), Altgriechenland (Plato, Naturalisten vs. Konventionalisten, Analogisten vs. Anomalisten) Altrom (Varro, Donatus), Mittelalter (Scholastik), Renaissance (Port-Royal-Grammatik), historisch-vergleichende Sprachwissenschaft



(Brüder Schlegel, Brüder Grimm, Rask, Bopp, Humboldt, Steinthal, Schleicher und die Stammbaumtheorie, Schmidt und die Wellentheorie), Junggrammatiker, die vorstrukturelle Periode (Ausnahmslosigkeit der Lautgesetze, Verner, Leskien, Brugmann, Paul, Delbrück, Whitney), Indogermanistik (hypothetische Protosprache, Klassifizierung der Sprachfamilien und Sprachen), Ferdinand de Saussure und Anfänge des Strukturalismus (Kasaner Schule, „Grundlagen der allgemeinen Sprachwissenschaft“), Tesnière und die Dependenzsyntax, Valenztheorie, Prager Schule und Entwicklung der Phonologie, Glossematik, Londoner Schule, Jerzy Kuryłowicz, der amerikanische Strukturalismus, Bloomfield und Deskriptivismus, Harris und Distributionalismus, Sapir-Whorf-Sprachrelativismus), Pike und Tagmemik, Karl Bühler und „Sprachtheorie“, Chomsky und generative Transformationsgrammatik, Langacker und kognitive Linguistik, künstliche Sprachen, Lexikologie (Semasiologie, Etymologie, Polysemie, Homonymie, Synonymie, Antonymie, Phraseologie, Parömiographie, „-lekte“ und „-nyeme“), Sprachwissenschaft interdisziplinär (angewandte, kontrastive Sprachwissenschaft, Ethnolinguistik, Psycholinguistik, Soziolinguistik, Translatork, Neurolinguistik, Rechtslinguistik, Glottodidaktik, Dialektologie, Textlinguistik)

### **5. Bewertungsmethoden und -kriterien**

Aktive Teilnahme im Proseminar (10 % der Gesamtnote), Referate (40% der Gesamtnote) und Abschlusstest (50% der Gesamtnote). Der schriftliche Test basiert auf dem Veranstaltungsinhalt und umfasst Multiple-Choice-Fragen, jeweils mit drei Distraktoren, eine Lösung richtig, und 10 offene Fragen in der schriftlichen Prüfung. Die Bestehensgrenze liegt bei 50% der Gesamtpunktzahl. Im Testverfahren werden die Bildungseffekte im Bereich des Wissens wie folgt bewertet:

1. genügend - wenn der Studierende zwischen 51-59% der maximalen Punktzahl erreicht (die Note-3,0),
2. mehr als genügend - wenn der Studierende zwischen 60- 69% der maximalen Punktzahl erreicht (die Note- 3 ,5),
3. gut - wenn der Studierende zwischen 70-79% der maximalen Punktzahl erreicht (die Note-4,0),
4. mehr als gut - wenn der Studierende zwischen 80-89% der maximalen Punktzahl erreicht (die Note-4,5)
5. Sehr gut - wenn der Studierende zwischen 90- 100% der maximalen Punktzahl erreicht. Der Test prüft alle zu erwerbenden Kompetenzen. Die Abschlussnote resultiert aus allen Teilnoten.

### **6. Lehrmethoden**

Inhaltliche Vorlesung (e1, e2, e3, e4,e5, e6, e7, e8, e9) teilweise mit Problemstellungen und Diskussionen, unterstützt durch die Power-Point-Folien, teilweise Fernstudium (Lernmaterialien und Folien samt der Bibliographie werden systematisch via Internet versandt), Referate zu ausgewählten und vereinbarten Themen sowie praktische Übungen.

### **7. Empfohlene Literatur und Hilfsmaterialien**

Die vorliegende Bibliographie ist für die Veranstaltung repräsentativ. Sie gilt auch als empfehlenswert für die Prüfungsvorbereitung :

Bußmann, H., Lexikon der Sprachwissenschaft, Stuttgart 2002.

Brandt, P. et al., Sprachwissenschaft, Köln 2006.

Busch, A./ Stenschke, O., Germanistische Linguistik, Tübingen 2008.

Grzegorzczkowska, R. Wstęp do językoznawstwa, Warszawa 2007.  
 Helbig, G., Dzieje językoznawstwa nowożytnego, Wrocław 1982.  
 Hoffmann, L., (ed.), Sprachwissenschaft, Berlin 2000.  
 Knapp, A., (ed.), Angewandte Linguistik, Tübingen 2007..  
 T. Milewski, Językoznawstwo, Warszawa 2004..  
 K. Polański (ed.) Encyklopedia językoznawstwa ogólnego, Wrocław 2003.

<b>Semester:</b>	<b>2</b>
<b>Fach:</b>	<b>Einführung in die Literaturwissenschaft [Vorlesung + Hauptseminar]</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>3</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA222</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>20 + 15 (35)</b>

### **1. Kurzbeschreibung**

Das Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden mit den Grundproblemen der Literaturwissenschaft (Literaturtheorie, -geschichte und -kritik) vertraut zu machen.

### **2. Zugangsvoraussetzungen**

Kenntnis der deutschen Sprache min. auf der Niveaustufe B2. Grundkenntnisse der polnischen Literatur und ausgewählter Werke der deutschen Literatur.

### **3. Erworbene Kompetenzen**

#### **Wissen**

Teilnehmer des Konversatoriums sollen folgende Fachkompetenzen erwerben:  
 e1 Grundbegriffe aus dem Bereich der Literaturwissenschaft beherrschen (z.B. den Begriff der Fiktion, des literarischen Diskurses, der Medialität der Literatur sowie die Hauptbegriffe aus dem Bereich der Narratologie); H1A\_W03  
 e2 die wichtigsten literarischen Gattungen beschreiben und charakterisieren; Unterschiede zwischen einem poetischen, epischen und dramatischen Text nennen; H1A\_W07

#### **Fertigkeiten**

e3 das Spezifische des literarischen Textes anhand des Vergleiches mit einem nichtliterarischen Text verstehen; H1A\_W07  
 e4 die Fähigkeit der Analyse und Interpretation des Inhalts und der Form des literarischen Textes entwickeln, eigene Urteile zu der genannten Problematik bilden; H1A\_U02  
 e5 literarische Text untereinander vergleichen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten kohärent benennen, selbstständig Schlussfolgerungen ziehen; H1A\_U02, H1A\_U06, H1A\_U10, H1P\_U10

#### **Soziale Kompetenzen**

e6 folgende personale Kompetenzen erwerben: Offenheit für die fremde Kultur, literaturwissenschaftliche Sensibilität, ästhetische Urteilsfähigkeit; H1A\_K05, H1P\_K05

#### **4. Lehrinhalte**

1. Was versteht man unter dem Begriff ‚Literaturwissenschaft‘?
2. Literarische Gattungen. Methoden der Literaturwissenschaft.
3. Literatur als narratives Medium (in einer Gegenüberstellung mit anderen Medien: Film, Comic)
4. Raum und Zeit im literarischen Werk. Fiktion.
5. Prosa. Roman: Geschichte des Romans, Romantypen. Novelle, Erzählung. Wie analysiert man einen Roman, eine Novelle, eine Erzählung.
6. Drama: das aristotelische, aufklärerische, naturalistische, epische (Brechtsche), postmoderne Drama.
7. Wie analysiert man einen dramatischen Text. Dramenhandlung, Figurenkonstellation. Offene und geschlossene Form.
8. Lyrik. Definition der Lyrik in der Antike, in der Aufklärung, in der Romantik und im XX. Jh.
9. Lyrik: Sonett, Ode, Hymne, Das lyrische Ich. .
10. Begriff der literarischen Epoche. Kurze Charakteristik der Epochen in der deutschen und in der polnischen Literatur.
11. Narratologie. Platonische Kategorien ‚Diegesis‘ und ‚Mimesis‘. Erzähltechniken, Erzählinstanzen, Begriff der Fokalisierung.

#### **5. Bewertungsmethoden und Bewertungskriterien**

Übung: Aktive Teilnahme am Seminar 30% (e1-e6), Klausur (70%). Die Gesamtnote umfasst: die Note aus dem Hauptseminar (50%) und die in der schriftlichen Prüfung erzielte Note (50%). Die erworbenen Kompetenzen werden nach folgender prozentuellen Skala bewertet: 60–65% (3,0), 65–70% (3,5), 70–79% (4), 80–89% (4,5), 90–100% (5)

#### **6. Lehrmethoden/ Unterrichtsmethoden**

Elemente problemorientierter Vorlesung mit Präsentation, selbstständige Arbeit zu Hause (Studierende bekommen vor jeder Veranstaltung Handouts, sowie literarische Texte oder ihre Ausschnitte), Diskussion, Gruppenarbeit.

#### **7. Literatur / Lehrbücher / Hilfsmaterialien**

- Monika Fludernik: Einführung in die Erzähltheorie. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 2006
- Matthias Luserke-Jaqui: Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft. Göttingen: UTB Vandenhoeck & Ruprecht, 2002
- Nicole Mahne: Transmediale Erzähltheorie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2007
- Ansgar Nünning (Hg.): Grundbegriffe der Literaturtheorie. Stuttgart/Weimar: Metzler 2004
- Jürgen H. Petersen (et al.): Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft. Berlin: Schmidt 2006
- Franziska Schößler: Einführung in die Dramenanalyse. Stuttgart: Metzler 2012
- Jochen Vogt: Einladung zur Literaturwissenschaft. 6. Aufl. München: UTB Fink, 2008

<b>Semester:</b>	<b>2</b>
<b>Fach:</b>	<b>Geschichte der deutschen Literatur 2: Weimarer Republik bis 1968 [Vorlesung NPWS 1 + Proseminar NPWS 1]</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>4</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA207</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>20 + 28 (48)</b>

### **1. Kurzbeschreibung**

Das Ziel der Vorlesung ist es, Studierende mit Hauptproblemen und den wichtigsten Werken der Weimarer Republik und der Nachkriegszeit bis ca 1968 vertraut zu machen.

### **2. Zugangsvoraussetzungen**

Kenntnis der deutschen Sprache min. auf der Niveaustufe B1. Grundkenntnisse der deutschen Literatur der Moderne sowie der polnischen Literatur der Nachkriegszeit. Unterrichtet wird zweisprachig: polnisch und deutsch.

### **3. Erworbene Kompetenzen**

Die Teilnahme an der Vorlesung soll zum Erwerb folgender Fachkompetenzen führen:  
Die Studierenden können:

#### **WISSEN**

e1 Grundtendenzen der literarischen Entwicklung in der Zeit der Weimarer Republik und in der Nachkriegszeit beschreiben und charakterisieren, sie darüber hinaus mit den wichtigsten Tendenzen der polnischen Literatur in derselben Zeit vergleichen (auf der Basis des Abiturwissens) 01G-1A\_W08

e2 über ein kritisches Verständnis der wichtigsten literaturwissenschaftlichen und philosophischen Begriffe verfügen, die für die Epoche konstituierend (z.B. episches Theater, Exilliteratur, Trümmerliteratur) sowie epochenunabhängig sind - 01G-1A\_W04, 01G-1A\_W02

e3 literarische Gattungen, die für die Epoche typisch sind, definieren können (z.B. Großstadtroman, short story\Kurzgeschichte u.a.) - 01G-1A\_W04

e4 die wichtigsten Autoren der Zeit und ihre bekanntesten Werke nennen sowie konkrete Beispiele bei der Besprechung der literarischen Zeit anführen - 01G-1A\_W08

#### **FERTIGKEITEN**

e5 ca. 12-15 Werke (je na Länge und Schwierigkeitsgrad dürfen es 10-12 sein) nach der eigenen Lektüre analysieren und kontextualisieren - 01G-1A\_W08

e6 selbständig die gelesenen Werke vergleichend analysieren, Zusammenhänge erkennen und dabei auf die Forschungsliteratur zurückgreifen - 01G-1A\_W07

#### **SOZIALE KOMPETENZEN**

e7 folgende mentalen Kompetenzen erwerben: Offenheit für fremde Kulturen, Einsicht, ästhetische und ethische Sensibilität und Urteilsfähigkeit - 01G-1A\_K05

### **4. Inhalte**

Expressionismus im Film auf der Basis von Drama und Theater: Konzept des Neuen Menschen und die Theorie der Masse. Philosophische Grundlagen der Epoche: Karl Marx, S. Krakauer, G. Simmel, W. Benjamin, nach 1945: S. Kierkegaard, J.P. Sartre. Wichtigste Tendenzen in der Kunst (Verismus von G. Grosz) und Architektur (Bauhaus). Literatur in Deutschland und Österreich in der Zwischenkriegszeit und nach 1945: Zur

Entwicklung der Gattung Roman (Th. i H. Mann, F. Kafka, H. Hesse, A. Döblin, I. Keun, R. Musil, H. Broch u.s.w.) Neue Sachlichkeit. Konzept der Neuen Frau. Stadt vs. Provinz: Das Epische Theater Brechts. Das Volksstück in Österreich und Deutschland (Ö.v.Horváth, M. L. Fleißer, C. Zuckmayer). Literatur im Dritten Reich: NS-Kulturpolitik und die Haltungen der Künstler: Emigrationswelle und die sog. „innere Emigration“. „Stunde Null“, Kahlschlag, Trümmerliteratur. Die Zeitschrift „Der Ruf“ und die Gruppe 47. Das Werk W. Borcherts. Lyrik der Nachkriegszeit (G. Eich, P. Celan, E. Lasker-Schüler, H. M. Enzensberger.) 50er Jahre in der westdeutschen Literatur (Roman: Koeppen, Böll, Lenz, Hörspiel: G. Eich, I. Bachmann). Literatur als „Sand im Getriebe“. Suche nach neuen Formen im Roman (G. Grass, M. Walser, M. Frisch). Literatur der Schweiz nach dem Krieg: Drama und Prosa (M. Frisch, F. Dürrenmatt). Theater der 60er Jahre: das neue Volksstück (F.X. Kroetz u.a.), Dokumentartheater i experimentelles Theater (P. Handke). Die Literatur Österreichs: frühes Werk Ingeborg Bachmanns (Lyrik, Hörspiel, Prosa) und Thomas Bernhards (Drama und Prosa).

### **5. Bewertungsmethoden und -kriterien**

Kriterien für ein Proseminar-Testat: Kenntnis der im Seminar besprochenen Texte, aktive Teilnahme, kurze Lektüretests (2-3 im Semester), fakultativ: Kurzreferat zu einem der vom Dozenten vorgeschlagenen Themen (die Referate werden benotet und beeinflussen ausschliesslich positiv die Endnote); Klausur am Semesterende (einige offene Fragen, die Interpretation der Lektüren betreffend sowie Fragen in Bezug auf literaturwissenschaftliche Begriffe). Notenskala 2-5. Die Seminarnote macht 30% der Gesamtnote fürs Fach Literaturgeschichte aus. Beachtet werden folgende Kompetenzen: e2, e3, e6, e7.

#### **Bewertungsskala:**

100%-96%	sehr gut (5)
95%-90%	voll gut (4+)
89%-81%	gut (4)
80%-70%	voll befriedigend (3+)
69%-55%	befriedigend (3)
unter 54%	ungenügend (2)

Voraussetzung für die mündliche Prüfung ist

1. ein bestandener schriftlicher Zulassungstest, in dem das Grundwissen des Vorlesungsstoffes geprüft wird. (Bewertungsskala wie oben.) Beachtet werden hier folgende Kompetenzen: e1, e2, e3, e4. Der schriftliche Test kann einmal wiederholt werden. Zweimal nicht bestandener Test resultiert mit der Note „nicht bestanden“ im ersten mündlichen Prüfungstermin.

2. Mündliche Prüfung: Die Studierenden deklarieren circa 12-15 Werke der Epoche (Weimarer Republik, I. Republik Österreichs und Literatur nach 1945) als gelesen. Bei komplexeren und/oder längeren Texten dürfen es 10 bis 12 sein. Sie bekommen zwei Grundsatzfragen (und ggf. Hilfsfragen), die sich auf das in der Vorlesung erworbene Wissen beziehen mit der Bitte, die eigene Lektüre heranzuziehen. Konnte der Student keine der Fragen beantworten, beendet er die Prüfung an dieser Stelle als „nicht bestanden“. Andernfalls bekommt er im zweiten Teil der Prüfung 1-2 Fragen in Bezug auf die Analyse der Texte aus der eigenen Leseliste. Die Prüfung hat die Form eines Gesprächs. Beachtet werden folgende Kompetenzen: e5, e1, e2, e3, e4, e6, e7. Die Prüfungsnote macht 30% der Gesamtnote fürs Fach Literaturgeschichte aus.

### **6. Lehrmethoden**

Traditionelle problemorientierte Vorlesung mit Präsentationen und Handouts.  
Klassisches akademisches Proseminar mit Anwendung folgender Methoden:  
Plenardiskussion, Gruppenarbeit (Expertentische), Kurzreferat, etc.

## 7. Literatur

### Primärliteratur / Lektüreliste:

Mindestens ein-zwei Werke sollten auf deutsch gelesen worden sein.

Die Lektüreliste sollte folgende Autoren enthalten: H. Hesse \ A. Döblin lub R. Musil \ B. Brecht \ H. Böll \ W. Borchert \ F. Dürrenmatt \ M. Frisch \ G. Grass \ I. Bachmann.

Darunter:

- mindestens ein Roman aus der Zeit der Weimarer Republik: z.B. Erich Maria Remarque: *Im Westen nichts Neues* \ Hans Fallada: *Kleiner Mann, was nun* \ Joseph Roth: *Hiob* \ I. Keun: *Das kunstseidene Mädchen* oder *Gilgi, eine von uns* \ Vicki Baum: *Menschen im Hotel* \ Thomas Mann

Zudem gilt als obligatorisch:

- Alfred Döblin: *Berlin. Alexanderplatz* (die ersten 50 Seiten) oder Robert Musil: *Der Mann ohne Eigenschaften* (die ersten 50 Seiten),
- 1 Roman H. Hesses, z.B. *Steppenwolf* \ *Siddhartha*
- 2-3 Erzählungen eigener Wahl: z.B. S. Zweig \ H. Böll (np. *Wanderer, kommst du nach Spa...*, *Der Zug war pünktlich*, *Nicht nur zur Weihnachtszeit* lub inne), W. Borchert
- mindestens 3 Dramen: dabei obligatorisch ein Drama B. Brechts (z.B. *Der gute Mensch von Sezuan* \ *Der kaukasische Kreidekreis*), eins F. Dürrenmatts (*Der Besuch der alten Dame* oder *Physiker*), und außerdem je nach Wahl: Ö. v. Horváth (*Geschichten aus dem Wiener Wald*), M. L. Fleißer (*Ingolstädter Stücke*), C. Zuckmayer, F. X. Kroetz, P. Handke, M. Frisch (z.B. *Biedermann und die Brandstifter*), Th. Bernhard
- 2 Werke der Nachkriegsprosa (50er, 60er Jahre): G. Grass / H. Böll / Max Frisch, z.B. *Homo Faber* / I. Bachmann / I. Aichinger / M. Walser / G. Eich
- Lyrik besprochener Epochen: Min. 5 Gedichte eigener Wahl (B. Brecht; Mascha Kaléko aus dem Band *Das lyrische Stenogrammheft*, 1933), P. Celan, G. Eich, E. Lasker-Schüler u.a.)

### Hilfswerke:

Lehrbücher: *Geschichte der deutschen Literatur: Von der Weimarer Republik bis 1945* (Klett) und *von 1945 bis zur Gegenwart* (Bd. 5,6); *Deutsche Literaturgeschichte* (dtv) Die Bände 9–12; Žmegač Victor (Red.): *Geschichte der Deutschen Literatur*, Bd. II/1, II/2; R. Schnell: *Geschichte der deutschen Literatur seit 1945*. Metzler, Stuttgart 1993.

Lexika: G. v. Wilpert: *Sachwörterbuch der Literatur*. Kröner, Stuttgart 2001. Metzler *Literatur Chronik*, 2006, Metzler *Autorenlexikon*, 2004, Kindlers *Neues Literaturlexikon*.

## 8. Zusatzinformationen:

Studierende der Journalistik mit deutscher Sprache und Kultur können die Prüfung in polnischer Sprache ablegen. Dies wird keinen Einfluss auf die Endnote haben.

Studierende aller anderen Studiengänge der Germanistik sollten es nach Möglichkeit anstreben, in der Prüfung deutsch zu sprechen und sich der Muttersprache als Hilfssprache zu bedienen.

## II. STUDIENJAHR

<b>Semester:</b>	<b>3+4</b>
<b>Fach:</b>	<b>Sprachpraxis DEUTSCH 3 und 4 (PNJN)</b> - Übungen NPWS 1 (für Germanisten)
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>6+4</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA310 + GLA407</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>78+56 (134)</b>

### 1. Kurzbeschreibung

Das Ziel der Veranstaltung ist es, die sprachlichen Fähigkeiten der Studenten im Bereich der deutschen Sprache so zu gestalten, dass sie nach dem Wintersemester des 2. Studienjahres BA das Niveau B2/B2+ des europäischen Referenzrahmens (Common Reference Levels) erreichen. Der Student soll auf diesem Niveau über ein ausreichend breites Spektrum von Redemitteln verfügen, um in klaren Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art zu sprechen und eigene Standpunkte auszudrücken; er soll nicht auffällig nach Worten suchen dafür aber komplexe Satzstrukturen verwenden. Er soll die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen und auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet nachvollziehen können. Nach dem Sommersemester sollen die Studenten das Niveau C1 oder C1- (vereinfachte Version).

Die Sprachpraxis wird durch praktische Grammatik und Phonetik sowie durch andere Studienfächer ergänzt.

### 2. Zugangsvoraussetzungen

Kenntnis der deutschen Sprache auf der Niveaustufe B1+/B2.

### 3. Erworbene Kompetenzen

#### A) Für das Niveau B2

##### WISSEN

- Der Student hat das Bewusstsein und verfügt über das Grundwissen über die komplexe Natur der Sprache und über die Komplexität und geschichtlicher Wechselhaftigkeit der Bedeutungen. (Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_W05).
- Der Student hat geordnetes Wissen über die Struktur der deutschen Gegenwartssprache und besitzt grundlegende Informationen aus dem Bereich der Geschichte der deutschen Sprache. (Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_W06).

##### FERTIGKEITEN

Als Folge der Veranstaltung kann der Student:

##### Im Bereich des Hörens

- e1 im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet; nur extreme Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis;

- e2 die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird; versteht auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet – Philologie;
- e3 in einem lebhaften Gespräch unter Muttersprachlern mithalten. Kann mit einiger Anstrengung Vieles verstehen, was in Gesprächen, die in seiner Gegenwart geführt werden, gesagt wird, wenn die Gesprächspartner ihre Sprache seiner sprachlichen Fähigkeit anpassen;

Der Bezug auf Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_U04.

### **Im Bereich des Lesens**

- e4 sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen; Verfügt über einen großen Lesewortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen;
- e5 Korrespondenz lesen, die sich auf das eigene Interessengebiet bezieht, und leicht die wesentliche Aussage erfassen;
- e6 lange und komplexe Texte rasch durchsuchen und wichtige Einzelinformationen auffinden;

Der Bezug auf Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_U04, 01G-1A\_U09.

### **Im Bereich des Sprechens**

- e7 die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, gesellschaftlicher Themen oder über Freizeithemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen;
- e8 sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er sagen möchte, einschränken zu müssen;
- e9 sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist;
- e10 die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen;
- e11 im Detail verstehen, was zu ihm in der Standardsprache gesagt wird - auch wenn es in der Umgebung störende Geräusche gibt;
- e12 sich aktiv an längeren Gesprächen über die meisten Themen von allgemeinem Interesse beteiligen;
- e13 verschiedene starke Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen hervorheben;
- e14 sich in vertrauten Situationen aktiv an informellen Diskussionen beteiligen, indem er/sie Stellung nimmt, einen Standpunkt klar darlegt, verschiedene Vorschläge beurteilt, Hypothesen aufstellt oder auf Hypothesen reagiert;
- e15 in einer lebhaften Diskussion mithalten und Pro- und Kontra-Argumente klar erkennen;
- e16 seine/ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren; aktiv an routinemäßigen und anderen formellen Diskussionen teilnehmen;

Der Bezug auf Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_U06, 01G-1A\_U11, 01G-1A\_U13.



### **Im Bereich des Schreibens**

- e17 Neuigkeiten und Standpunkte effektiv schriftlich ausdrücken und sich auf solche von anderen beziehen;
- e18 in Briefen verschiedene starke Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen hervorheben sowie Mitteilungen oder Ansichten der Korrespondenzpartner kommentieren;
- e19 Notizen, Mitteilungen und Formulare anfertigen.

Der Bezug auf Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_U05.

### **SOZIALE KOMPETENZEN**

- Der Student kann in der Gruppe arbeiten und verschiedene Rolle während der GA übernehmen (Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_K01).
- Der Student kann ein Team leiten und die Verantwortung für seine Arbeitsergebnisse übernehmen (Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_K02).
- Der Student kann entsprechend Prioritäten bestimmen, die der Realisierung der bestimmten Aufgaben dienen (Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_K03).

### **B) Für das Niveau C1**

#### **WISSEN**

- Der Student hat das Bewusstsein und verfügt über das Grundwissen über die komplexe Natur der Sprache und über die Komplexität und geschichtlicher Wechselhaftigkeit der Bedeutungen. (Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_W05).
- Der Student hat geordnetes Wissen über die Struktur der deutschen Gegenwartssprache und besitzt grundlegende Informationen aus dem Bereich der Geschichte der deutschen Sprache. (Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_W06).

#### **FERTIGKEITEN**

#### **Die Studierenden können nach dem Besuch des Kurses im Bereich des Hörverstehens**

- **e1** im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet; nur extreme Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis;
- **e2** die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird; sie können Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet (hier: der Philologie) folgen; dies beinhaltet ebenfalls, Textstrukturen heraushören und die so gewonnen Informationen weiterführend verarbeiten zu können;
- **e3** sich an einem Gespräch unter Muttersprachlern beteiligen und dabei auch häufig gebrauchte umgangssprachliche Wendungen nutzen; dabei müssen sie nicht häufig nach Worten suchen und können Wortschatzlücken sicher und effizient ausgleichen;

Der Bezug auf Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_U04.

#### **Im Bereich des Lesens können die Studierenden**

- **e4** sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen; sie verfügen über einen großen Lesewortschatz, haben aber möglicherweise Schwierigkeiten mit

seltener gebrauchten Wendungen;

- **e5** Texte lesen, verstehen und verarbeiten, die sich auf das eigene Interessens- und Fachgebiet beziehen sowie darüber hinaus gehen; sie können Textaussagen kritisch beurteilen;
- **e6** lange und komplexe Texte strukturell erfassen und benötigte Informationen auch dann herausfiltern, wenn diese im Text implizit gegeben werden;

Der Bezug auf Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_U04, 01G-1A\_U09.

### **Sie können im Bereich des Sprechens**

- **e7** ihre Sprachkompetenz nutzen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Themen zu diskutieren und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen;
- **e8** auch spontan Gespräche zu wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Themen aufnehmen und sich mit einem breiten Wortschatz sowie grammatisch abwechslungsreich sowie weitestgehend korrekt verständigen, ohne dabei erkennbar nach Wörtern oder Strukturen suchen zu müssen;
- **e9** sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist;
- **e10** die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst und für andere hervorheben sowie Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente nachvollziehbar gestalten, klar begründen und verteidigen;
- **e11** im Detail verstehen, was ihnen in der Standardsprache gesagt wird - auch wenn Umgangssprache verwendet wird oder es in der Umgebung störende Geräusche gibt;
- **e12** sich aktiv und in Bezug auf den Wortschatz differenziert an längeren Gesprächen über die meisten Themen von allgemeinem Interesse beteiligen, ohne sich einschränken zu müssen; ein Gespräch anregen und aufrecht erhalten;
- **e13** verschiedene starke Gefühle zum Ausdruck bringen und auf die geäußerten Gefühle anderer sprachlich angemessen reagieren;
- **e14** aktiv an Gesprächen teilnehmen, und zwar derart, dass sie selbst konstruktive Beiträge einbringen, eine entsprechende begründete Beurteilung der Beiträge und Vorschläge der Gesprächspartner vornehmen, Vorschläge machen oder ablehnen sowie ihren Standpunkt deutlich machen;
- **e15** in einer lebhaften Diskussion mithalten sowie Pro- und Kontra-Argumente klar erkennen und auf sie eingehen;
- **e16** ihre Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, überzeugend argumentieren und auf komplexe Argumentationen anderer reagieren; aktiv an routinemäßigen und anderen formellen Diskussionen teilnehmen;

Der Bezug auf Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_U06, 01G-1A\_U11, 01G-1A\_U13.

### **Die Studierenden können im Bereich des Schreibens**

- **e17** in einer Erörterung verschiedene Standpunkte deutlich ausdrücken und sich mit ihnen auseinandersetzen;
- **e18** in Stellungnahmen die eigene Meinung und die eigenen Gefühle detailliert zum Ausdruck bringen;
- **e19** ihrem sprachlichen Vermögen entsprechend ein breites Spektrum an Texten verfassen (Stellungnahme, Kommentar, Rezension, Leserbrief, Rede, Erörterung etc.).

Der Bezug auf Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_U05.

### **SOZIALE KOMPETENZEN**

- Der Student kann in der Gruppe arbeiten und verschiedene Rolle während der GA

- übernehmen. (Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_K01)
- Der Student kann ein Team leiten und die Verantwortung für seine Arbeitsergebnisse übernehmen. (Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_K02)
- Der Student kann entsprechend Prioritäten bestimmen, die der Realisierung der bestimmten Aufgaben dienen (Erworbene Kompetenz der Fachrichtung: 01G-1A\_K03).

#### **4. Inhalte**

##### **A) Für das Niveau B2**

Grundlage für die Inhalte der Prüfungsaufgaben ist die Liste der folgenden Themenkreise, die dem Niveau B2 i B2+ gemäß angepasst werden:

- Informationen zur Person
- Wohnen und Umwelt
- Tägliches Leben
- Freizeit, Unterhaltung
- Reisen
- Menschliche Beziehungen
- Gesundheit und Hygiene
- Bildung und Ausbildung
- Einkaufen
- Essen und Trinken
- Dienstleistungen
- Orte
- Sprache
- Wetter, Klima

##### **B) Für das Niveau C1**

Mögliche Themen:

- Europa im XXI. Jahrhundert
- Berufsleben vs. Freizeit
- Lernen und Studieren
- Diäten und ihr Einfluss auf die Gesundheit des Menschen
- Toleranz im Bezug auf die sich verändernde internationale Situation
- Stereotype und Vorurteile
- Jugend in den deutschsprachigen Ländern
- Einfluss der Medien auf den Menschen
- Konsumverhalten
- etc.

#### **5. Bewertungsmethoden und -kriterien**

Die Studenten bekommen Noten (oder Punkte), die für die mündlichen Aussagen, die schriftlichen Texte, Lexik-Klausuren, etc. gegeben werden. Bei der Bewertung der sprachlichen Produktion werden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Inhaltliche Vollständigkeit
- Textaufbau und Kohärenz
- Ausdrucksfähigkeit (lexikalische und stilistische Fehlgriffe)
- Korrektheit (Verstöße gegen Regeln der Morphologie, Syntax, Orthographie und Interpunktion)

Angerechnet werden jeweils 60% der richtig ausgeführten Aufgaben. Für die Studenten der Fachrichtung *Journalistik mit Deutsch* beträgt die Grenze der Anrechnung 50%.

Die Prüfung in PNJN findet sowohl nach dem Winter- als auch nach dem Sommersemester statt. Sie besteht aus dem schriftlichen Teil:

- Hörverstehen (Punktzahl: 25), die Prüfung B2 prüft: e1, e2; die Prüfung C1 prüft: e2
- Leseverstehen (Punktzahl: 25), die Prüfung B2 prüft: e4, e6; die Prüfung C1 prüft: e5, e6
- Schreiben (Punktzahl: 25), die Prüfung B2 prüft: e17; die Prüfung C1 prüft: e18, e19
- und aus dem mündlichen Teil, in dem Studenten jeweils zu zweit geprüft werden (Punktzahl: 25): individuelle Aussage, Fragen des Partners und Diskussion mit dem Partner, die Prüfung B2 prüft: e7, e9, e15; die Prüfung C1 prüft: e7, e8, e14, e18.

Die Proportion der Note für die Übungen und für die Prüfung in der Gesamtnote beträgt 50% für die Übungen (je 25% jede Veranstaltung im Semester) und 50% für die Prüfung. Jeder Student bekommt also 3 Noten in jedem Semester, je 2 Noten für die Übungen gerechnet jeweils 25% und 1 Note für die Prüfung gerechnet jeweils 50%. Die Semesternote wird zur Durchschnittsnote angerechnet. Notenskala: bdb, db+, db, dst+, dst, ndst.

#### Punkteskala:

Note	PKT:
<b>5</b>	<b>92,1 - 100 %</b>
<b>4+</b>	<b>84,1 - 92%</b>
<b>4</b>	<b>76,1 - 84%</b>
<b>3+</b>	<b>68,1 - 76%</b>
<b>3</b>	<b>60 - 68%</b>

#### 6. Lehrmethoden

Bei der Realisierung der Sprachpraxis werden aktivierende Methoden verwendet, die die Studenten aktivieren und zur sprachlichen Produktion motivieren. Die Benutzung der aktivierenden Methoden fördert die Vertiefung des erworbenen Wissens, seiner Effektivität und Dauerhaftigkeit. Im Verlauf der Unterrichtsstunden werden folgende Methoden angewendet:

- **Problemmethoden**, die die Fähigkeit des kritischen Denkens durch die Lösung von Problemsituationen entwickeln, die aus verschiedenen Quellen stammen, z.B. Lehrwerken, Fragmente von einfachen Artikeln, kurze Filme, Fotos, Zeichnungen, Grafiken. Die Anwendung dieser Methoden bildet die Kompetenzen im Bereich der Analyse, der Erklärung, der Bewertung, des Vergleichens und der Folgerung. Beispiele für die Methoden: Brainstorming, Beobachtung, Podiumsdiskussion, Pro Contra Diskussion, Gruppenpuzzle, Murmelgruppen, sog. Ideenteppich, denkende Hüte, Fallstudie. Beispielhafte erworbene Kompetenzen: e2, e8, e17, e20.
- **Expressions- und Impressionsmethoden**, die das emotionale Engagement der Studenten auslösen, z.B. didaktisches Spiel, Mind-Map, Lernstationen, Mini-Projekt, Karussell, Aquarium, Simulation, Drama. Beispielhafte erworbene Kompetenzen: e3, e7, e11, e14, e15.
- **Methoden des grafischen Eintrags**, die den Entscheidungsprozess mit der visuellen Hilfe unterstützen, z.B. sog. Fischgerüst, Plakat, Schneeball, Assoziationen, Mini-

Vortrag mit einer Präsentation. Beispielhafte erworbene Kompetenzen: e5, e6, e9, e17, e18, e21.

## 7. Literatur

### A) Für das Niveau B2

- Daniels Albert, Estermann Christian, Kohl-Kuhn Renate; *Mittelpunkt B2*, Lektorklett
- *Das Mittelstufenbuch*, Niveau B2 – C1, Schubert Verlag
- Dreke M., Lind W.: *Wechselspiel*, Langenscheidt
- *EM neu 2008 Hauptkurs B2*, Hueber Verlag
- Koithan Ute, Schmitz Helen, Sieber Tanja, Sonntag Ralf, Lösche Ralf-Peter; *Aspekte 2*, Langenscheidt Verlag
- *Mit Erfolg zum Zertifikat B2, Übungs- und Testbuch*, Klett Verlag
- Strang Wiebke, *Da fehlen mir die Worte. Systematischer Wortschatzerwerb für fortgeschrittene Lerner in DaF*, Schubert Verlag
- *Studio d die Mittelstufe B2*, Cornelsen Verlag

### B) Für das Niveau C1

Folgende Medien: *Die Zeit*, *Der Spiegel*, *die Süddeutsche Zeitung*, *Neue Zürcher Zeitung*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, Quellen online: ARD, ZDF, Phönix, 3Sat, Deutsche Welle etc.

- Buscha, Anne und Linthout, Gisela: *Das Mittelstufenbuch Deutsch als Fremdsprache*, Band 2. Leipzig: Schubert 2003.
- Buscha, Anne und Linthout, Gisela: *Erkundungen. Deutsch als Fremdsprache C1*. Leipzig: Schubert 2009.
- Koithan, Ute et al: *Aspekte 3. Niveau C1*. Berlin: Langenscheidt o.A.
- Lodewick, Klaus: *Barthel 2. Deutsch als Fremdsprache für Fortgeschrittene (Mittelstufe, Oberstufe)*. Göttingen: Fabouda-Verl. 2006.
- Lodewick, Klaus: *DSH & Studienvorbereitung. Deutsch als Fremdsprache für Studentinnen und Studenten. Text- und Übungsbuch*. Göttingen: Fabouda-Verl. 2006.
- Strank, Wiebke: *Da fehlen mir die Worte. Systematischer Wortschatzerwerb für fortgeschrittene Lerner in Deutsch als Fremdsprache*. Leipzig: Schubert 2010.

### Zusätzliche Materialien auf den Internetseiten:

[http://www.schubert-verlag.de/aufgaben/uebungen\\_b1/b1\\_uebungen\\_index.htm](http://www.schubert-verlag.de/aufgaben/uebungen_b1/b1_uebungen_index.htm),

**offizielle Internetseite des Schubert-Verlags (Zugang am 1.12.2016)**

<https://www.goethe.de>, **oficjalna strona Instytutu Goethego (Zugang am 1.12.2016)**

<http://deutschtraining.org/course/deutschkurs-b1-online/>, **offizielle Internetseite**

**des Autors des Portals:** Robert Dentler, Augustastr. 15, 51065 Köln. E-Mail: kontakt [at] deutschtraining.org **(Zugang am 1.12.2016)**

<http://www.alumniportal-deutschland.org/deutsche-sprache/online-deutsch-lernen/>,

**offizielle Internetseite der Plattform:** Alumniportal Deutschland, an deren Erschaffung folgende Organisationen teilhaben: die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Goethe-Institut e.V., DAAD e.V., und die Alexander von Humboldt Stiftung **(Zugang am 1.12.2016)**

<http://www.dw.com/de/deutsch-lernen/lernangebote-f%C3%BCr-das-niveau-b1/s-13216> **offizielle Internetseite von „Deutsche Welle“, deren Aufgabe ist, ein umfassendes Deutschlandbild zu schaffen und Ereignisse und Entwicklungen darzustellen und deutsche und andere Sichtweisen aufzugreifen, zugleich einen Zugang zur deutschen Sprache zu schaffen (Zugang am 1.12.2016)**

<b>Semester:</b>	<b>3+4</b>
<b>Fach:</b>	<b>Phonetik 3 und 4 - [Übungen NPWS 1]</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>2+2</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA316 + GLA417</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>28+28 (56)</b>

### **1. Kurzbeschreibung**

Das Seminar hat zum Ziel, die Interferenzfehler, die sich aus den phonologischen Differenzen zwischen dem Deutschen und Polnischen ergeben, in vorgelesenen Texten verschiedenen Schwierigkeitsgrades und einfachen wie auch ausgebauten Äußerungen fortschreitend zu beseitigen.

Je nach dem Ausgangsniveau gilt als Seminarsprache überwiegend/ ausschließlich Deutsch. Zwei Stunden wöchentlich sind für die Übungen jeweils im Winter- und Sommersemester vorgesehen.

### **2. Zugangsvoraussetzungen**

Kenntnis der polnischen und deutschen Phonetik und Phonologie (vgl. I. u. II. Semester BA-Studium).

### **3. Erworbene Kompetenzen**

Die Studierenden sollen eine Reihe von Fachkompetenzen erwerben. Im Einzelnen sollen sie:

#### **WISSEN**

- e1 das Konsonantensystem des Deutschen beschreiben – 01G-1A\_W04, 01G-1A\_W06
- e2 Akzentuierungsregeln auf der Wortebene formulieren (darunter in ausgebauten Derivata, in schwierigeren Fremdwörtern und mehrteiligen Komposita) – 01G-1A\_W04, 01G-1A\_W06
- e3 Akzentuierungsregeln auf der Ebene ausgebauter Wortgruppen und längerer Sätze formulieren – 01G-1A\_W04, 01G-1A\_W06
- e4 Assimilierungsregeln vom Schwa-Laut in Endungen und Regeln für die Angleichungen in der Stimmlippenbeteiligung (Regeln des Stimmttonverlustes) formulieren – 01G-1A\_W04, 01G-1A\_W06

#### **FERTIGKEITEN**

- e5 einzelne Konsonanten angemessen bilden (insbesondere Plosive: p, b, t, d, k, g und aspirierte Laute p, t, k, reibes R, laryngales H und Laute, die im Falle der graphischen Notation ch produziert werden sollten) – 01G-1A\_U06
- e6 Akzente im längeren Wort, in der ausgebauten Wortgruppe und im Satz angemessen setzen – 01G-1A\_U06
- e7 rhythmisch-intonatorische Strukturen angemessen realisieren, d.h. angemessen Melodie in der Wortgruppe und im Satz führen und angemessen Akzente und Pausen setzen (auch unter Berücksichtigung der Assimilationen) – 01G-1A\_U06
- e8 semantisch und grammatikalisch komplexe Texte angemessen vorlesen – 01G-1A\_U06

#### **SOZIALE KOMPETENZEN**

- e9 komplexe sprechsprachliche Äußerungen phonetisch angemessen produzieren (mit/ohne Vorbereitung) (u.a. Kurzreferate, Kurzreden) – 01G-1A\_U06, 01G-1A\_U07, 01G-1A\_K07

#### 4. Lehrinhalte

##### I. suprasegmentale Ebene:

- Wortakzentuierung in ausgebauten Derivata, in zwei- Und mehrgliedrigen Komposita und schwierigeren Fremdwörtern, unter Berücksichtigung der Unterschiede zwischen langen gespannten/ kurzen ungespannten und kurzen gespannten Vokalen
- Akzentgruppe, rhythmische Gruppe – Rhythmus
- Pausen
- Satzakzent – komplexe Sätze (neutrale vs. emotionale Rede)
- Satzmelodie
- Vokaleinsatz
- Angleichungen

##### II. segmentale Ebene:

- h-Laut- laryngales H
- aspirierte Laute: *p, t, k*
- der Schwa-Laut, Lautreduktionen in Endungen: -en, -em, -ern.

#### 5. Bewertungsmethoden und -kriterien

Aktive Teilnahme an den Übungen, systematische Vertiefung der erworbenen praktischen Fertigkeiten und des theoretischen Wissens, Verbesserung der phonetischen Angemessenheit in der Zielsprache, individuelles Feedback seitens des Seminarleiters.

In den Übungen werden alle erworbenen Fachkompetenzen geprüft.

**Nach dem Wintersemester** – Testat mit Note aufgrund **einer schriftlichen Abschlussarbeit** (verlangt werden 60% der Gesamtpunktzahl).

Die Abschlussarbeit umfasst die Bestimmung und Erläuterung ausgewählter theoretischer Begriffe und praktische Anwendung des erworbenen Wissens in konkreten Beispielsätzen: u.a. phonetische Beschreibung der Vokale und der Konsonanten, Markierung der Akzente auf der Wortebene und auf der Ebene der Wortgruppe und des Satzes, Markierung der Melodieführung in Wortgruppen und Sätzen – e1-e4.

Die erworbenen Kompetenzen, die in der Abschlussarbeit geprüft werden, werden bewertet als:

1. ausreichend – bei der Leistung von 60 – 57% der Gesamtpunktezahl in der Abschlussarbeit – eine Drei (3,0)
2. mehr als ausreichend – bei der Leistung von 68 – 75% der Gesamtpunktezahl in der Abschlussarbeit – eine Drei plus (3,5)
3. gut – bei der Leistung von 76 – 83% der Gesamtpunktezahl in der Abschlussarbeit – eine Vier (4,0)
4. mehr als gut – bei der Leistung von 84 – 91% der Gesamtpunktezahl in der Abschlussarbeit – eine Vier plus (4,5)
5. sehr gut – bei der Leistung von 92 – 100% der Gesamtpunktezahl in der Abschlussarbeit – eine Fünf (5,0)

**Nach dem Sommersemester** – Testat mit Note aufgrund **einer schriftlichen Abschlussarbeit** (verlangt werden 60% der Gesamtpunktzahl) und **eines mündlichen Tests**.

Die Abschlussarbeit umfasst die Bestimmung und Erläuterung ausgewählter theoretischer Begriffe und praktische Anwendung des erworbenen Wissens in konkreten Beispielsätzen: u.a. phonetische Beschreibung der Vokale und der

Konsonanten, Markierung der Akzente auf der Wortebene und auf der Ebene der Wortgruppe und des Satzes, Markierung der Melodieführung in Wortgruppen und Sätzen, Markierung der Assimilationen und des Vokaleinsatzes – e1-e4.

Die erworbenen Kompetenzen, die in der Abschlussarbeit geprüft werden, werden bewertet als:

1. ausreichend – bei der Leistung von 60 – 57% der Gesamtpunktezahl in der Abschlussarbeit – eine Drei (3,0)
2. mehr als ausreichend – bei der Leistung von 68 – 75% der Gesamtpunktezahl in der Abschlussarbeit – eine Drei plus (3,5)
3. gut – bei der Leistung von 76 – 83% der Gesamtpunktezahl in der Abschlussarbeit – eine Vier (4,0)
4. mehr als gut – bei der Leistung von 84 – 91% der Gesamtpunktezahl in der Abschlussarbeit – eine Vier plus (4,5)
5. sehr gut – bei der Leistung von 92 – 100% der Gesamtpunktezahl in der Abschlussarbeit – eine Fünf (5,0)

Der mündliche Test nach dem Sommersemester umfasst die Überprüfung des Entwicklungsgrades der Phonetischen Kompetenz auf der segmentalen und suprasegmentalen Ebene (e5-e9). Prüfungsaufgaben:

- ein Text zum Vorlesen (mit Vorbereitungszeit),
- Zusammenfassung des Textes
- eine Problemfrage zum Text

Die Proportion von Leistungen in der schriftlichen Abschlussarbeit und im mündlichen Test beträgt 50% - Note in der Abschlussarbeit und 50% - Note im mündlichen Test.

## 6. Lehrmethoden

Der Vortrag des Dozenten, die Arbeit im Forum, die Gruppenarbeit (gegenseitige Bewertungsproben), individuelle Kontrolle (Feedback seitens des Seminarleiters).

## 7. Empfohlene Literatur und Hilfsmaterialien

Cauneau, I. (1992): *Hören, Brummen, Sprechen. Angewandte Phonetik im DaF – Unterricht*. München.

Dieling, H./ Hirschfeld, U. (2000): *Phonetik lehren und lernen*. München.

Duden, Band 6 (1983): *Wörterbuch der deutschen Aussprache*. Leipzig.

Krech, E. – M./Kurka, E./Stelzig, H./Stock, E. (1982): *Großes Wörterbuch der deutschen Aussprache*. Leipzig.

Krech, E. – M./Stock, E./Hirschfeld, U./ Anders, L. Ch. (Hg.): *Deutsches Aussprachewörterbuch. Mit Beiträgen von Walter Haas, Ingrid Hove und Peter Wiesinger*. Berlin/New York.

Meinhold, G./ Stock, E. (1982): *Phonologie der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig.

Morciniec, N./Prędoła, St. (1984): *Fonetyka kontrastywna języka niemieckiego*. Warszawa.

Morciniec, N./Prędoła, St. (1995): *Podręcznik wymowy niemieckiej*. Warszawa.

Rausch, I. und R. (1988/ 1991): *Deutsche Phonetik für Ausländer*. Enzyklopädie Leipzig (1988). München (1991).

Stock, E. / Hirschfeld, U. (Hg.) (1996): *Phonothek. Deutsch als Fremdsprache. Arbeitsbuch mit zwei Kassetten, Lehrerhandreichungen*. München.

Stock, E. (1996): *Deutsche Intonation*. München.



<b>Semester:</b>	<b>3+4</b>
<b>Fach:</b>	<b>Praktische Grammatik 3 und 4 -[Übungen NPWS 1]</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>2+2</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA302 + GLA415</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>28+28 (56)</b>

### 1. Kurzbeschreibung

Ziel des Unterrichts ist die Entwicklung der praktischen Kompetenz im Bereich der ausgewählten Problematik der praktischen Grammatik auf dem Niveau C1-C2, sowohl mündlich als auch schriftlich.

### 2. Zugangsvoraussetzungen

Die Studierenden müssen über eine (besonders grammatische) Sprachkompetenz auf dem Niveau B2-C1 verfügen.

### 3. Erworbene Kompetenzen

Der/die StudentIn:

#### WISSEN

E1 – kennt Partiziptypen, 01G--2A\_W04

E2 – kennt Relativsätze, 01G--2A\_W04

E3 – kennt erweiterte Attribute, 01G--2A\_W04

E4 – unterscheidet Modalverben sowohl in objektiven als auch subjektiver Bedeutung, 01G--2A\_W04

E5 – kennt Typen des Passivs, 01G--2A\_W04

E6 – erkennt problemlos den Konjunktiv II in verschiedenen Satztypen, 01G--2A\_W04

#### FERTIGKEITEN

E7 – bildet korrekt verschiedene Partizipien, Relativsätze, erweiterte Attribute und das Passiv, 01G--2A\_U03

E8 – verwendet richtig den Konjunktiv in verschiedenen Satztypen, 01G--2A\_U03

E9 – verwendet korrekt trennbar- und untrennbar zusammengesetzte Verben mit den Präfixen um-, durch-, über-, unter-, 01G--2A\_U03

E10 – gebraucht problemlos entsprechende Präpositionen bei ausgewählten Verben, Adjektiven und Substantiven (Rektion), 01G--2A\_U03

E11 – nominalisiert richtig ausgewählte Verben, 01G--2A\_U03

E12 – verwendet irreguläre Verbformen je nach ihrer Bedeutung im Satz, 01G--2A\_U03

#### SOZIALE KOMPETENZEN

E13 – versteht die Bedeutung der richtigen Anwendung der zu lernenden grammatischen Strukturen in der erfolgreichen Kommunikation. 01G--2A\_K08

### 4. Lehrinhalte

1) Partizipien

2) Relativsätze

3) Erweiterte Attribute

4) Passiv

5) Konjunktiv II

6) Trennbar und untrennbar zusammengesetzte Verben

7) Rektion von Verben, Adjektiven und Substantiven

## 8) Nominalisierung von Verben

### 5. Bewertungsmethoden und -kriterien

Testat mit Note, 2 ECTS. Die Gesamtnote besteht aus den Noten aus schriftlichen Tests, in denen die Beherrschung des Lernstoffs überprüft wird (100% der Gesamtnote, E1 – E12). Die Endnote (nach dem 2. Semester) besteht aus 30% der Gesamtnote für die schriftlichen Tests im 2. Semester und 70% aus der Endprüfung (E1-E12)

Benotungskriterien:

1. ungenügend (2) – für erreichte 0% - 59% der Punkte
2. befriedigend (3,0) – für erreichte 60% - 67% der Punkte
3. befriedigend plus (3,5)– für erreichte 68%-75% der Punkte
4. gut (4)– für erreichte 76% – 83% der Punkte
5. gut plus (4,5) – für erreichte 84%-94% der Punkte
6. sehr gut (5) – für erreichte 95% – 100% der Punkte

### 6. Lehrmethoden

Seminarmethode, Übungen, Gruppenarbeit.

### 7. Empfohlene Literatur und Hilfsmaterialien

- 1) Hall K. / Scheiner B. (2006): Übungsgrammatik für Fortgeschrittene
- 2) Dreyer H. / Schmitt R. (2012): Lehr-und Übungsbuch der deutschen Grammatik aktuell
- 3) **Buscha J. / Helbig G. (2016): Übungsgrammatik Deutsch**
- 4) Földeak H. (2005): Sag's besser, Teil 1, Teil 2
- 5) Materialien des Veranstaltungsleiters

<b>Semester:</b>	<b>3</b>
<b>Fach:</b>	<b>Verstehen und Schreiben der wissenschaftlichen Texte - [Übungen NPWS 1]</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>2</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA313</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>28</b>

<b>Semester:</b>	<b>3+4</b>
<b>Fach:</b>	<b>Beschreibende Grammatik der deutschen Sprache 2 und 3 (Vorlesung NPWS 2+ Proseminar NPWS 1)</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>4+4</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA307 + GLA414</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>(20+15) + (20+15) =70</b>

#### 1. Kurzbeschreibung

Ziel dieser Veranstaltungen ist, die Grundbegriffe der Syntax der deutschen Sprache zu präsentieren und zu besprechen. Dabei wird geübt, konkrete sprachliche Erscheinungen

in den Originaltexten zu finden, zu definieren und zu analysieren (Pressetexte, Skripttexte, Anzeigen usw.)

## **2. Zugangsvoraussetzungen**

Deutschkenntnis auf dem Niveau B2, Grundkenntnis der deutschen Grammatik

## **3. Erworbene Kompetenzen**

Infolge der durchgeführten Veranstaltungen soll der Student imstande sein:

e1 – bestimmte sprachliche Strukturen zu erkennen, zu definieren, zu erklären und zu charakterisieren (01G-1A\_W01, 01G-1A\_W02, 01G-1A\_W05, 01G-1A\_W06)

e2 – konkrete grammatisch-lexikalische Strukturen zu verwenden (01G-1A\_U02, 01G-1A\_U09)

e3 - Originaltexte unter den im Rahmen der Vorlesung genannten Aspekten zu analysieren (01G-1A\_U03)

e4 - die in einem jeweils analysierten Originaltext gefundenen konkreten sprachlichen Erscheinungen zu besprechen und zu charakterisieren (01G-1A\_U05, 01G-1A\_U07)

e5 - an den Veranstaltungen kreativ zu arbeiten, sich seiner Fehler bewusst zu sein und diese vermeiden zu wollen (01G-1A\_U09, 01G-1A\_U10, 01G-1A\_U11, 01G-1A\_U12, 01G-1A\_U13, 01G-1A\_K01, 01G-1A\_K02, 01G-1A\_K03, 01G-1A\_K05)

## **4. Lehrinhalte**

Satz als Element des Sprachsystems. Satz vs. Satzäquivalent. Satzarten nach verschiedenen Kriterien. Einfacher Satz. Arten der zusammengesetzten Sätze. Satzglieder und Attribute. Nebensätze und ihre Arten.

## **5. Bewertungsmethoden und -kriterien**

Vorlesung:

Prüfung nach dem Winter- und nach dem Sommersemester. Die erworbene Note bildet dann jeweils 60% der Endnote in diesem Fach.

Proseminar:

Semesterarbeit nach dem Winter- und nach dem Sommersemester – praktische Anwendung der erworbenen Kenntnisse (Analyse der Sätze unter den verschiedenen Aspekten) Verlangt werden dann jeweils 60% der gesamten Punktzahl. Die erworbene Note bildet dann 40% der Endnote in diesem Fach.

Sowohl im Rahmen der Semesterarbeit als auch der Prüfungsarbeit gelten folgende Benotungskriterien:

1. ungenügend (2) – für erreichte 0% - 59% der Punkte
2. befriedigend (3,0) – für erreichte 60% - 74,9% der Punkte
3. befriedigend plus (3,5) – für erreichte 75%-79,5% der Punkte
4. gut (4) – für erreichte 80% – 89,9% der Punkte
5. gut plus (4,5) – für erreichte 90%-95,9% der Punkte
6. sehr gut (5) – für erreichte 96% – 100% der Punkte

## **6. Lehrmethoden**

Vorlesung:

Informationsvorlesung mit den Elementen der Problemvorlesung

Proseminar:

Wegen der Veranstaltungsart wendet man verschiedene aktivierende Unterrichtsmethoden an, um die Teilnehmer auf diese Weise zum Lernen zu motivieren.

Außer den klassischen Methoden wie Diskussion oder Übungen arbeiten man nach abwechslungsreichen Methoden, die den Zielen und Inhalten entsprechen:

- kommunikative Methode, die das autonome Lernen mitberücksichtigt
- Projekt-Methode
- verschiedene Arbeitsformen (Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit)
- verschiedene Arbeitstechniken

### 7. Empfohlene Literatur und Hilfsmaterialien (Auswahl)

- (1) Althaus, P.,(Hg.), *Lexikon der Germanistischen Linguistik*, Tübingen 1980
- (2) Bußmann, H. , *Lexikon der Sprachwissenschaft* ,Stuttgart 1990
- (3) Drosdowski, G. (Hg.), *DUDEN. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache.*, Mannheim/ Wien/ Zürich 1984
- (4) Glück, H.(Hg.), *Metzler Lexikon Sprache* ,Stuttgart – Weimar 1993
- (5) Jung, W. ,*Grammatik der deutschen Sprache*, Leipzig 1982
- (6) Lewandowski, T. , *Linguistisches Wörterbuch*, Bd. I. – III., Heidelberg 1980
- (7) Schippan, T. , *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*, Leipzig 1984
- 8) Zieliński, W.-D. ,*ABC der deutschen Nebensätze*, München 1995

### 8. Zusätzliche Informationen

Studenten der Richtung Germanistik mit der englischen Sprache (Deutschkenntnis 0) und Studenten der internationalen Journalistik mit schwachen Deutschkenntnissen dürfen die Prüfung auf Polnisch ablegen, was keinen Einfluss auf die Note hat. Die sonstigen Germanistikstudenten sollen die Prüfung auf Deutsch ablegen. Die Prüfung auf Polnisch bedeutet eine um 0,5 abgewertete Note.

<b>Semester:</b>	<b>4</b>
<b>Fach:</b>	<b>Textanalyse (Proseminar)</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>2</b>
<b>Code des Fachs:</b>	
<b>Stundenzahl:</b>	<b>28</b>

#### 1. Kurzbeschreibung

Das Proseminar hat zum Ziel, den Studenten die grundlegenden analytischen Fertigkeiten bezüglich der Auslegung eines literarischen Textes beizubringen, sowie die Fähigkeit, eine schriftliche Interpretation gemäß den literaturwissenschaftlichen Regeln zu verfassen.

#### 2. Zugangsvoraussetzungen

Sprachkenntnisse auf dem Niveau min. B1, grundlegendes Wissen über die Methoden und Techniken der Arbeit am literarischen Text (erweitertes Programm des Abiturs in Polnisch), Grundkenntnisse der Fachterminologie der Literaturwissenschaft (auf dem

Niveau der Oberschule), grundsätzliche Fähigkeiten, eine kurze schriftliche Interpretation zu verfassen (samt Fußnoten, Zitaten, Bibliographie etc.)

### **3. Erworbene Kompetenzen**

In Folge des Proseminars soll der/die Studierende Folgendes beherrschen:

#### **WISSEN**

e1 – die Eigenschaften des literarischen Textes als einer besonderen Art verbaler Aussage beschreiben und charakterisieren – 01G-1A\_W07, 01G-1A\_U04

e2 – die konstitutiven Züge eines beliebigen Werkes und seine genologische Zuordnung anhand konkreter Kriterien aufweisen – 01G-1A\_W02, 01G-1A\_W07,

e3 – die wichtigsten Fachtermini der Literaturwissenschaft in deutscher Sprache richtig benutzen – 01G-1A\_W04, 01G-1A\_U02

#### **FERTIGKEITEN**

e4 – die wichtigsten Verfahren der Textanalyse (u.a. werkimmanent, biographisch, psychoanalytisch, soziologisch, gender etc.) in Grundumrissen kennen und in Praxis verwenden können – 01G-1A\_U03

e5 – grundsätzliche analytische Werkstatt des Literaturwissenschaftlers beherrschen, darunter v.a. brauchbare Fachliteratur finden und sie entsprechend einsetzen können – 01G-1A\_12

e6 – die gelesenen Werke selbstständig analysieren und autonome Meinung schriftlich und mündlich formulieren – 01G-1A\_U13

e7 – eine kurze (5-10 Seiten) Erörterung korrekt formulieren und nach den wissenschaftlichen Regeln (Layout, Bibliographie, Fußnoten, Zitate) redigieren – 01G-1A\_U05

#### **SOZIALE KOMPETENZEN**

e8 – eine gewisse personale Haltung verkörpern: Offenheit für kulturelle Unterschiede, Sensibilität für ästhetische Werte, Fähigkeit, das künstlerische Niveau und moralische Werte zu beurteilen – 01G-1A\_K07, 01G-1A\_K05

### **4. Lehrinhalte**

Das Proseminar umfasst die Grundsätze der deutschsprachigen Literaturwissenschaft. Die Studierenden lernen die Spezifik des literarischen Werkes als einer besonderen Art verbaler Aussage kennen, sowie die Kriterien seiner genologischen Zuordnung. Darüber hinaus bekommen sie die Einsicht in die Methodologie der literaturwissenschaftlichen Forschung, lernen die wichtigsten Verfahren bei der Textanalyse kennen und erhalten diverse Hinweise bezüglich der Verwendung der Fachliteratur. Neben der Metasprache der Literaturwissenschaft beherrschen sie die Grundsätze der analytischen Werkstatt eines Literaturwissenschaftlers und die Fähigkeiten, kurze Erörterungen korrekt und nach den wissenschaftlichen Regeln (Layout, Bibliographie, Fußnoten, Zitate) zu redigieren. Die theoretischen Fragen bilden dabei den Ausgangspunkt für praktische Übungen (Analyse und Interpretation ausgewählter Werke bzw. Fragmente). Untersucht werden ausgewählte prosaische, lyrische und dramatische Texte oder längere Passagen vorwiegend aus gegenwärtiger deutschsprachiger Literatur (beispielsweise: Peter Bichsel: *Wie ein Roman entsteht*, Franz Kafka: *Der Nachbar*, *Das Urteil*, Günter Kunert: *Zentralbahnhof*; Hans Erich Nossack: *Begegnung im Vorraum*, Alexander Kluge: *Ein Liebesversuch*; Paul Celan: *Todesfuge*, Jakob van Hoddis: *Weltende*, Else Lasker – Schüler: *Weltende*; Ernst Jandl: *Der künstliche Baum*, Friedrich Dürrenmatt: *Der Besuch der alten Dame*, Elfriede Jelinek: *Krankheit oder moderne Frauen*).

## **5. Bewertungsmethoden und -kriterien**

Aktive Teilnahme am Proseminar und eine kurze schriftliche Arbeit werden in Skala 2-5 bewertet, was 50% der Gesamtnote ist. Dabei werden folgende Kompetenzen geprüft: e1, e2, e3, e4, e5, e6, e7, e8. Die abschließende schriftliche Klausur (90 Min) prüft die beherrschten theoretischen Kenntnisse (Methoden und Terminologie – ca 6 offene Fragen) und die praktische Fertigkeiten (ca 3 Übungen). Die Klausur prüft die Kompetenzen: : e3, e4, e7, e8, wird in Skala 2-5 benotet und die Note bildet 50% der Gesamtnote, unter Berücksichtigung folgender Kriterien:

14. Note: befriedigend (3,0) – die zutreffenden Kompetenzen erreicht auf dem Niveau 50-59%
  15. Mehr als befriedigend (3,5) – die zutreffenden Kompetenzen erreicht auf dem Niveau 60-69%
  16. Gut (4,0) - die zutreffenden Kompetenzen erreicht auf dem Niveau 70-79%
  17. Mehr als gut (4,5) - die zutreffenden Kompetenzen erreicht auf dem Niveau 80-89%
  18. Sehr gut (5,0) - die zutreffenden Kompetenzen erreicht auf dem Niveau 90-100%.
- Falls unbestanden, kann die Klausur mündlich nachgeholt werden.

## **6. Lehrmethoden**

Proseminar mit diversen Lehrmethoden: klassisches akademisches Proseminar, Gruppenarbeit (Expert-Rollen), Panels, Brainstorm etc. Eine Woche vor jedem Unterricht erhalten die Studierenden die Handouts bzw. sonstige Materialien.

## **7. Empfohlene Forschungsliteratur und Hilfsmaterialien**

- Benedikt Jeßing, Ralph Köhnen: Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft. Stuttgart, Weimar 2007.
- Reiner Baasner, Maria Zens: Methoden und Modelle der Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Berlin 2005.
- Terry Eagleton: Einführung in die Literaturtheorie. Stuttgart 2012.
- Harald Fricke; Rüdiger Zymner: Einübung in die Literaturwissenschaft. Paderborn; München; Wien; Zürich 1993.
- Achim Geisenhanslüke (red.): Einführung in die Literaturtheorie. Darmstadt 2013.
- Hans-Dieter Gelfert: Wie interpretiert man ein Gedicht? Stuttgart 1992 (UB 15018).
- Hans-Dieter Gelfert: Wie interpretiert man eine Novelle und eine Kurzgeschichte? Stuttgart 1992 (UB 15030).
- Jeremy Hawthorn: Grundbegriffe moderner Literaturtheorie. Tübingen; Basel 1994.

## **8. Sonstige Hinweise**

Man darf zweimal im Semester fehlen (ohne Bescheinigung), dritte und weitere Abwesenheit muss in den Sprechstunden nachgeholt werden.

<b>Semester:</b>	<b>3</b>
<b>Fach:</b>	<b>Deutsche Literaturgeschichte 3 – [Vorlesung + Proseminar] (Aufklärung, Sturm und Drang)</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>4</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA305</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>20+15 (35)</b>

### **1. Kurzbeschreibung:**

Ziel der Vorlesung ist es, den Studierenden Grundkenntnisse in Literatur und Kultur der Epoche der deutschen Aufklärung sowie des Sturm und Drang zu vermitteln. Die Vorlesung informiert über die repräsentativen Autoren der Zeit und macht mit den grundlegenden Tendenzen und Strömungen der Aufklärung und des Sturm und Drang bekannt, indem sie literarische Texte in exemplarischen Einzelanalysen darstellt.

### **2. Zugangsvoraussetzungen:**

Deutschkenntnisse auf dem Niveau B1, Grundkenntnisse in Literatur und Kultur der polnischen Aufklärung.

### **3. Erworbene Kompetenzen:**

Studierende sollen nach Abschluss der Vorlesung folgende Kompetenzen erworben haben:

- e1 die Epoche der Aufklärung und die Bewegung des Sturm und Drang charakterisieren, ihre Merkmale benennen und ihre philosophischen und ästhetischen Voraussetzungen charakterisierend darstellen. 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09
- e2 Zusammenhänge und Verknüpfungen zwischen der Literatur der deutschen Aufklärung und des Sturm und Drang und den Literaturen anderer europäischer Länder (Frankreich, England) nennen und charakterisieren. 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09
- e3 die grundlegenden philosophischen und ästhetischen Termini: Theodizee, Deismus, Physikotheologie, Pietismus, Mitleiden, das Erhabene, Genie, Volk nennen und charakterisieren. 01G-1A\_W01, 01G-1A\_W02, 01G-1A\_U02
- e4 die Entwicklungslinien der Gattungsgeschichte der Aufklärung und des Sturm und Drang nennen und charakterisieren: Drama (die Tragödie der frühen Aufklärung, die sächsische Typenkomödie, rührendes Lustspiel, ‚ernste‘ Komödie, bürgerliches Trauerspiel). 01G-1A-W08, 01G-1A\_U04
- e5 die Hauptvertreter der Aufklärung und des Sturm und Drang nennen und ihr Schaffen im Rahmen der behandelten Epoche/Bewegung charakterisieren. 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09
- e6 literarische Grundtexte der behandelten Zeit aus eigener Lektüre kennen und sie selbständig interpretieren. 01G-1A\_W07, 01G-1A\_U01, 01G-1A\_U03, 01G-1A\_U011, 01G-1A\_U13
- e7 poetologische Grundtexte der behandelten Zeit nennen und sie im Rahmen der behandelten Epoche/Bewegung darstellen. 01G-1A\_W08, 01G-1A\_U03
- e8 das in der Vorlesung erworbene Wissen bei der Interpretation literarischer Texte anwenden. 01G-1A\_U01, 01G-1A\_U03, 01G-1A\_U011, 01G-1A\_U13

### **4. Lehrinhalte:**

Die Vorlesung umfasst inhaltlich die Epoche der Aufklärung und die literarische Bewegung des Sturm und Drang. In der Vorlesung werden folgende Themen behandelt:

sozial-politische Voraussetzungen der Aufklärung in Deutschland, philosophische Voraussetzungen der Aufklärung (Frankreich und England, Gottfried Wilhelm Leibniz, Christian Thomasius, Christian Wolff), Ästhetik und Poetik der frühen Aufklärung: Johann Christoph Gottsched: *Critische Dichtkunst*, Lyrik der frühen Aufklärung am Beispiel der beschreibenden Naturgedichte des Barthold Heinrich Brockes, die Utopie der Vernunft in der Lyrik von Albrecht von Haller, das Theater der frühen Aufklärung: die Reform des Theaters bei Johann Christoph Gottsched, die Komödie der frühen Aufklärung: Die sächsische Typenkomödie: Luise Adelgunde Gottsched (die Gottschedin) und Johann Elias Schlegel, Ästhetik und Poetik der Empfindsamkeit: Voraussetzungen: Johann Jakob Bodmer und Johann Jakob Breitinger (die Schweizer), anakreontische Dichtung der 40er Jahre: Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Johann Peter Zu, Götze, empfindsame Lyrik der 40er und 50er Jahre: Friedrich von Hagedorn und Ewald von Kleist, Empfindsamkeit in der ‚hohen‘ Aufklärung (die 50er und 60er Jahre): Christian Fürchtegott Gellert (Komödie, Fabeln und Erzählungen, Roman) und Friedrich Gottlieb Klopstock (Lyrik, Epik, Drama), Idylle in der Aufklärung: Salomon Geßner, das Theater Gotthold Ephraim Lessings: Die Entwicklung des bürgerlichen Trauerspiels und die Poetik des Mitleids, der Prosa der Aufklärung (Verserzählung und Roman) am Beispiel Christoph Martin Wielands: komische Verserzählung, satirischer Roman, Bildungsroman (*Agathon*), Ästhetik und Poetik des Sturm und Drang: Natur, Genie, Shakespeare, Geschichte, Volk, der Göttinger Hain und seine Mitglieder; das Theater des Sturm und Drang: Friedrich Maximilian Klingers, Johann Wolfgang Goethe, Friedrich Schiller, Lyrik des Sturm und Drang: das frühe Schaffen von Johann Wolfgang Goethe (Erlebnislyrik: Sesenheimer Gedichte und hymnische Dichtung), die Balladen Gottfried August Bürgers, der empfindsame Roman des Sturm und Drang: *Die Leiden des jungen Werther* von Johann Wolfgang Goethe.

### **5. Bewertungsmethoden und -kriterien:**

Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Übungen (die Kenntnis der während der Übungen besprochenen Texte ist obligatorisch). Die Abschlussnote beträgt 30% der Gesamtnote. Bewertet werden: e6, e7 und e8. Die Vorlesung schließt mit einer mündlichen Prüfung. Zugangsvoraussetzung zur Prüfung ist ein schriftlicher Test, der sowohl Entscheidungsfragen sowie offene Fragen enthält. Bewertet werden: e1, e2, e3, e4 und e5. Den Test kann man einmal wiederholen. Besteht der Studierende den Test beim zweiten Mal nicht, bekommt er eine Ungenügend (Note 2) im ersten Prüfungstermin. Die mündliche Prüfung hat die Form eines Gesprächs. Der Studierende beantwortet zwei Fragen: eine allgemeinen Charakters und eine zur Lektüre aus dem Lesekanon. Bewertet werden e6, e1, e2, e3, e4, e5, e6, e8 und e9. Die Prüfungsnote beträgt 70% der Gesamtnote.

### **6. Lehrmethoden:**

Die Vorlesung hat die klassische Form des akademischen Vortrags (Informations- und Problemvermittlung), der um Power-Point-Präsentationen ergänzt wird. Studierende benutzen während der Vorlesung Materialien (Handouts), die Ihnen vor der Vorlesung per Email zugesandt werden. Die ausgewählte Literatur steht den Studierenden in der Philologischen Bibliothek der UŁ zur Verfügung (Handapparat). Im Proseminar werden die ausgewählten Texte aus dem Lesekanon besprochen. Die angewandten Lehrmethoden sind: Seminardiskussion, offener Tisch, Expertentische.



## **7. Forschungsliteratur:**

### **Lesekanon:**

Barthold Heinrich Brockes: *Irdisches Vergnügen in Gott* (Gedichte: *Der Wassertropfen, Kirschblüte bei der Nacht, Das Firmament*); Albrecht von Haller: *Die Alpen* (Auszüge), *Unvollkommene Ode über die Ewigkeit*; Die Anakreontik: Johann Wilhelm Ludwig Gleim: *Anakreon*, Johann Peter Uz: *Der Schäfer*, Friedrich von Hagedorn: *Die Land-Lust, An eine Schäferin*; Friedrich Gottlieb Klopstock: Gedichte: *Das Rosenband, Die Sommernacht, Die frühen Gräber, Der Zürchersee, Die Frühlingfeyer*; Christian Fürchtegott Gellert: *Fabeln, Inkle und Yariko, Die zärtlichen Schwestern* (Auszug), *Leben der schwedischen Gräfin von G\*\*\** (Auszüge); Salomon Gessner: *Idyllen*; Gotthold Ephraim Lessing: *Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Nathan der Weise*, Christoph Martin Wieland: *Geschichte des Agathon* (Auszüge), *Geschichte der Abderiten* (Auszüge); Gottfried August Bürger: *Lenore*; Jakob Michael Reinhold Lenz: *Der Hofmeister*, Johann Wolfgang Goethe: Gedichte (Sesenheimer Lyrik: *Es schlug mein Herz*), *Maifest, Prometheus, Götz von Berlichingen, Die Leiden des jungen Werther*; Friedrich Schiller: *Die Räuber, Kabale und Liebe*.

Texte zur Poetik: Gotthold Ephraim Lessing: Der 17. Literaturbrief, Briefwechsel mit Nicolai und Mendelssohn (Auszüge), Hamburgische Dramaturgie (Auszüge); Johann Gottfried Herder: Shakespeare, Von deutscher Art und Kunst: Auszug aus einem Briefwechsel über Oßian und die Lieder alter Völker (Auszüge), Johann Wolfgang Goethe: Zum Shakespears-Tag, Von deutscher Art und Kunst: Von deutscher Baukunst (Auszüge).

### **Empfohlene Forschungsliteratur:**

1. Peter-Andre Alt: *Aufklärung*. 3. Aufl. Stuttgart/Weimar 2007;
2. Erika und Ernst von Borries: *Deutsche Literaturgeschichte*. Bd. 2: *Aufklärung und Empfindsamkeit, Sturm und Drang*. München 1999 (dtv);
3. Iwan-Michelangelo D'Aprile, Winfried Siebers: *Das 18. Jahrhundert. Zeitalter der Aufklärung*. Berlin 2008;
4. Stefan Greif: *Literatur der Aufklärung*. Paderborn 2013;
5. Volker Meid: *Das Reclam Buch der deutschen Literatur*, 3. Ausgabe. Stuttgart 2012;
6. Udo Müller: *Literatur der Aufklärung und des Sturm und Drang* (kurz gefasst Deutsch). Stuttgart/Leipzig 2008 (Klett Verlag).

## **8. Zusätzliche Informationen**

Studierende der Germanistik mit Englisch (keine Vorkenntnisse in Deutsch) und Studierende der internationalen Journalistik mit schwachen Deutschkenntnissen dürfen die Prüfung in polnischer Sprache ablegen. Germanistikstudierende aller anderen Fachrichtungen legen die Prüfung in deutscher Sprache ab.

<b>Semester:</b>	<b>3</b>
<b>Fach:</b>	<b>Geschichte der deutschen Kultur [Vorlesung + Hauptseminar]</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>4</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA306</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>20+15 (35)</b>

## VORLESUNG

### **1. Kurzbeschreibung**

Das Ziel des Faches; Vorlesung (20 Stunden) ist es, Studierende mit den Grundkenntnissen über die deutschsprachige Kultur, ihre wichtigsten Vertreter und ihre Werke vertraut zu machen.

### **2. Zugangsvoraussetzungen**

Kenntnis der deutschen Sprache min. auf der Niveaustufe B2. Grundkenntnisse der deutschen und polnischen Geschichte und Kultur.

### **3. Erworbene Kompetenzen**

Absolventen des Seminars sollen folgende Fachkompetenzen erwerben: Sie können:  
**WISSEN**

- die wichtigsten Informationen über Kunstperioden im Bereich Malerei, Architektur, Literatur und Musik nennen - 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09,
- die wichtigsten Vertreter der Kunstbereiche nennen - 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09,
- auf Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der Kulturentwicklung in einzelnen Ländern und Polen verweisen - 01G-1A\_W10,

#### **FERTIGKEITEN**

- Recherchieren, analysieren und einfache Informationen über Kultur und ihre Werke in deutschsprachigen Ländern verwenden können, indem verschiedenen Quellen benutzt werden- 01GK1A\_U09,
- Wissen über Kultur der deutschsprachigen Länder in der Arbeit mit Medien, in der Schule sowie in Kulturinstitutionen verwenden können - 01GK1A\_U04,

#### **SOZIALE KOMPETENZEN**

Offenheit für die fremde Kultur lernen, kritisch mit Stereotypen über andere Nationalitäten umgehen- - 01G-1A\_K05,

- über kommunikative, soziale und interkulturelle Fertigkeiten verfügen können - 01G-1A\_K07.

### **4. Lehrinhalte**

1. Zum Begriff Kultur, verschiedene Definitionen, Forschungsbereich
2. Entstehung und Aufbau mittelalterlicher Kultur (scholastische Wissenschaft, geistliche und höfische Dichtung, die romanische Kunst),
3. Das Spätmittelalter (Stadt und Bürgertum, geistige und religiöse Strömungen, die gotische Kunst),
4. Humanismus und Reformation (Humanismus, reformatorisches Bewusstsein, die bürgerliche Renaissancekunst,
5. Das Zeitalter des Barock (der Absolutismus, die barocke Geisteshaltung, Denksysteme [Leibniz], Dichtung und Musik, der barocke Baustil,

6. Die Aufklärung (Philosophie, Theater, Entstehung einer literarischen Öffentlichkeit, Literatur, Kultur des Alltags),
7. Das Humanitätsideal der Klassik, Dichtung, Musik (Haydn, Mozart, Glück),
8. Die Kunstauffassung der Romantik, Kunsttheorie und Literatur (Novalis, Tieck, Wackenroder), Malerei (Ph. O. Runge, C. D. Friedrich), Musik (Beethoven, Schubert, Schumann, Weber), Kunstlied, der deutsche Idealismus (Fichte, Schelling, Hegel).
9. Das Jahrhundert der Wissenschaft und Zivilisation (Entwicklung zu Nationalstaat, Industrialisierung, Restauration und geistiger Umbruch, Philosophie (Feuerbach, Marx, Schopenhauer, Nietzsche), Musik (Wagner, Mendelssohn-Bartholdy, Bruckner), Kunst und musealer Lebensstil,
10. Jahrhundertwende in Österreich und Deutschland (Architektur, Historismus, Wiener Secession, Jugendstil, Psychoanalyse, Literatur - Symbolismus, Expressionismus, Malerei –Expressionismus, Die“Goldenen Zwanziger“, Film der Weimarer Republik, Kabaret, Bauhaus

### **5. Bewertungsmethoden und -kriterien**

Schriftlicher Test nach dem Vortrag **ergibt 50% der Gesamtnote** sowie **50% Bewertung der Übungen.**

Schriftliche Prüfung prüft alle angeführten Kompetenzen im Bereich des Wissens und der Fertigkeiten (- 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09, 01G-1A\_W10,)

Noten:

Genügend -51-59 % vom gesamten Test

Genügend plus -60-69%

Gut – 70-79%

Gut plus – 80-89%

Sehr gut – 90-100%

### **6. Lehrmethoden**

Vortrag mit Einsatz von visueller Präsentation.

### **7. Literatur**

**Wilhelm Gössman**, *Deutsche Kulturgeschichte im Grundriss*, Ismaning 1996.

**Wilhelm Gössman**, *Deutsche Kulturgeschichte im Grundriss* unter Mitarbeit von Monika Salmen und Melanie Florian, Grupello Verlag, 2006.

## PROSEMINAR

### **1. Kurzbeschreibung**

Das Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studierende mit den Grundkenntnissen über die Entwicklung der deutschsprachigen Kultur im XX Jahrhundert vertraut zu machen.

### **2. Zugangsvoraussetzungen**

Kenntnis der deutschen Sprache min. auf der Niveaustufe B2. Grundkenntnisse der deutschen und polnischen Geschichte und Kultur.

### **3. Erworbene Kompetenzen**

#### **WISSEN**

Teilnehmer des Seminars sollen folgende Fachkompetenzen erwerben:

- e1 die wichtigsten Tendenzen in der Entwicklung der Malerei, Architektur, Literatur und Musik des deutschsprachigen Raumes im XX. Jht. nennen; 01G-1A\_W10  
 e2 Geschichte der Medien Radio, Film und Comic und ihre Entwicklung im deutschsprachigen Raum; 01G-1A\_W10  
 e3 das Phänomen des Gedächtnisses im Bereich der Kultur und der Kunst; 01G-1A\_U09

#### **FERTIGKEITEN**

- e4 auf Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der Kulturentwicklung in einzelnen deutschsprachigen Ländern und Polen verweisen; 01G-1A\_W10; H1A\_U01, 01G-1A\_U09  
 e5 den Zusammenhang zwischen historischen Ereignissen und der Entwicklung der Kultur und der Medien kennen, 01G-1A\_U09

#### **SOZIALE KOMPETENZEN**

- e6 folgende soziale Kompetenzen erwerben: Offenheit für die fremde Kultur, kritischer Umgang mit Stereotypen über andere Nationalitäten; 01G-1A\_K05

#### **4. Lehrinhalte**

11. Jahrhundertwende in Österreich und Deutschland (Architektur, Historismus, Jugendstil, Psychoanalyse, Literatur - Symbolismus, Expressionismus, Malerei –, die "Goldenen Zwanziger".
12. Die Entstehung der Radiokultur in Deutschland – Rolle des Rundfunks im Ersten und Zweiten Weltkrieg, in den 1920er Jahren und im Faschismus
13. Etappen der Entwicklung des deutschen Films von dem Stummfilm über den expressionistischen Film und den Propaganda- und Unterhaltungsfilm im Dritten Reich bis hin zum Nachkriegsfilm.
14. Der deutschsprachige Comic als Propagandamittel (DDR) und Unterhaltungsmedium (BRD), die Entwicklung des Comics für Erwachsene (1960er Jahre bis heute)
15. Gedächtnis, seine Bedeutung für die Kultur und seine Behandlung in der Kunst.

#### **5. Bewertungsmethoden und -kriterien**

Benotet werden folgende Leistungen: aktive Teilnahme (30%, e4-e6), sowie schriftlicher Test (70%, e1-e5). Zu den Bewertungskriterien gehören inhaltliche Kenntnisse, Kenntnis der Begriffe, die für die deutschsprachige Kultur maßgeblich sind, Fähigkeit, die Kulturen in ihrer Entwicklung zu vergleichen. Die erworbenen Kompetenzen werden nach folgender prozentuellen Skala bewertet: 60–65% (3,0), 65–70% (3,5), 70–79% (4), 80–89% (4,5), 90–100% (5)

#### **6. Lehrmethoden**

Multimedia-Präsentationen, gemeinsames Anschauen und Anhören von historischen Aufnahmen (Geschichte des Rundfunks und des Films) mit kurzen Tests zum Verständnis des präsentierten Materials, Diskussion.

#### **7. Literatur**

- Wilhem Gössman, Deutsche Kulturgeschichte im Grundriss, Ismaning 1996.
- Christoph Parry: Menschen. Werke. Epochen. Ismaning 1993
- Jürgen Koppensteiner: Österreich. Wien 1989
- S. Schönfeldt: Feste und Bräuche. Ravensburger Buchverlag 1993
- Hans Weigel: O du mein Österreich. München 1968
- Marcel Schwander: Schweiz, München 1991

- W. Benz (Hg.): Die Bundesrepublik Deutschland, Bd. 3: Kultur. Frankfurt/M. 1989
- Knauer Kulturführer: Österreich. München/Zürich 1993/94
- Hermann Fünfgeld (Hg.): Was Sie über Rundfunk wissen sollten. ARD und ZDF, Berlin 1997
- Hans Sarkowicz: Geheime Sender. Der Rundfunk im Widerstand gegen Hitler. 8 CDs, Hörverlag 2016
- Wolfgang Jacobsen (Hg.): Geschichte des deutschen Films. Stuttgart/Weimar 2004
- Bernd Dolle-Weinkauff: Comics made in Germany – 60 Jahre Comics aus Deutschland. Wiesbaden 2008
- Dietrich Grünwald (Hg.): Der dokumentarische Comic. Reportage und Biographie. Essen 2013

<b>Semester:</b>	<b>4</b>
<b>Fach:</b>	<b>Geschichte der deutschen Literatur 4 - [Vorlesung NPWS 2 + Proseminar NPWS 1] (Klassik, Romantik)</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>4</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA405</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>20+15 (35)</b>

### 1. Kurzbeschreibung

Das Ziel der Vorlesung (20 Stunden im Semester) und des Proseminars (15 Stunden im Semester) ist es, die Studierenden mit Hauptproblemen und den wichtigsten Dichtern und Werken von zwei literarischen Epochen deutscher Literatur: Klassik und Romantik vertraut zu machen.

### 2. Zugangsvoraussetzungen

Kenntnis der deutschen Sprache min. auf dem Niveau B2. Grundkenntnisse der deutschen Literatur der Aufklärung und der polnischen Literatur der Romantik.

### 3. Erworbene Kompetenzen

Absolventen der Vorlesung und des Proseminars sollen folgende Fachkompetenzen erwerben: Sie können:

- e1 Grundtendenzen der literarischen Entwicklung im ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert (Klassik, Romantik) beschreiben und charakterisieren, sie darüber hinaus mit den wichtigsten Tendenzen der polnischen Literatur der Romantik vergleichen (auf dem Abiturniveau) 01G-1A\_W09;
- e2 kritisch über die wichtigsten literaturwissenschaftlichen und philosophischen Begriffe reflektieren, die für die Epoche konstituierend sind (beispielsweise „das Erhabene“) 01G-1A\_W08;

- e3 literarische Gattungen, die für die Epoche typisch sind, nennen und beschreiben (beispielsweise Ballade, Bildungsroman, Kunstmärchen u.a.) 01G-1A\_U04;
- e4 die wichtigsten Autoren der Epochen und ihre bekanntesten Werke nennen sowie konkrete Beispiele bei der Besprechung der literarischen Epochen anführen 01G-1A\_W08;
- e5 ca. 15 Werke aus eigener Leseerfahrung kennen (abhängig von dem philosophischen Niveau sowie dem Umfang der Werke, kann man sich auf 11-12 beschränken) 01G-1A\_W09;
- e6 die gelesenen Werke analysieren, eigene Deutungsansätze formulieren, anhand der gelesenen Werke die wichtigsten Tendenzen der literarischen Epoche charakterisieren, Forschungsliteratur hinzuziehen 01G-1A\_U03;
- e7 literarische Werke selbständig – wenn auch in der Umgangssprache – miteinander vergleichen, Schlussfolgerungen ziehen 01G-1A\_U02;
- e8 folgende interpersonale Kompetenzen erwerben: Offenheit für die fremde Kultur, literaturwissenschaftliche Sensibilität, ästhetische und moralische Urteilsfähigkeit 01G-1A\_K05.

#### 4. Lehrinhalte

Klassik als Epoche des deutschen Idealismus: die wichtigsten Merkmale der Klassik am Beispiel ausgewählter Werke. Neue dramatische Formen: das griechische Drama aus neuer Perspektive: Goethe: *Iphigenie auf Tauris*. Faust als Theodizee. Schillers erhabene Dramatik (*Maria Stuart*, *Die Jungfrau von Orleans*, *Wilhelm Tell*). Schiller und Idealismus: ästhetische Schriften, Dramen, Lyrik. Erlebnislyrik Goethes. Ideenballaden und naturmagische Balladen. Entwicklung der Prosa (Romane und Novellen Goethes). Künstlerproblematik und romantische Ironie (Friedrich Schlegel). Novalis' Naturphilosophie. Phantasie und Realismus in der romantischen Novelle (Tieck, Hoffmann, Eichendorff, Brentano, Chamisso). Deutsche Schauerliteratur. Das Volkstümliche als Inspirationsquelle (Achim/Brentano, die Brüder Grimm). Romantische Lyrik (Eichendorff, Brentano).

Die Vorlesung vermittelt das Grundwissen über die beiden Epochen. Während des Proseminars interpretieren die Studierenden: 1 Drama von Goethe, 1 Drama von Schiller, min. 2 Balladen von Schiller und Goethe, 2-3 romantische Novellen, 2-3 lyrische Werke, Drama oder Novelle von Kleist, ein theoretisches Werk (Schillers ästhetische Schriften oder ein Werk der Frühromantik)

#### 5. Bewertungsmethoden und -kriterien

Aktive Teilnahme am Proseminar sowie eine kurze schriftliche Arbeit (Interpretation) werden nach der Skala 2-5 bewertet und **ergeben 30% der Gesamtnote**. Bewertet werden: e2, e3, e4, e7, e8. Schriftlicher Abschlusstest, der die während der Vorlesung erworbenen Kenntnisse prüft: ca 50 Entscheidungsfragen, bei jeder Frage 4 mögliche Antworten, eine von ihnen ist richtig. Anrechnung bei 60% richtigen Antworten. Den Test kann man 2 Mal wiederholen. Beim dritten nicht bestandenen Test, bekommt der Studierende eine Ungenügend im ersten Termin.

Mündliche Prüfung: jeder Studierende deklariert ca. 15 Werke (bei schwierigen oder besonders umfangreichen Werken 11-12) der Klassik und Romantik als gelesen und bekommt 3 Fragen: zu den beiden Epochen und zu einem Werk aus eigener Liste. Die Prüfung wird in Form eines Gesprächs mit dem Prüfenden geführt. Die Prüfung prüft: e6, e4, e1, e2, e3, e5, e7, e8. **Die Prüfungsnote ergibt 70% der Gesamtnote**. Die Endnote entspricht den erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten:

- Note: befriedigend (3,0) – Wissen über Epoche und Kenntnis der Werke auf dem Niveau 50-59%,
- Mehr als befriedigend (3,5) – Wissen über Epoche und Kenntnis der Werke auf dem Niveau 60-69%, kommunikative Aussage auf Deutsch,
- Gut (4,0) – Wissen über Epoche und Kenntnis der Werke auf dem Niveau 70-79%, korrekte Aussage auf Deutsch,
- Mehr als gut (4,5) – Wissen über Epoche und Kenntnis der Werke auf dem Niveau 80-89%, fließende Aussage auf Deutsch,
- Sehr gut (5,0) - Wissen über Epoche und Kenntnis der Werke auf dem Niveau 90-100%, fließende Aussage auf Deutsch.

## 6. Lehrmethoden

Traditionelle Vorlesung mit Aspekten einer problemorientierten Vorlesung mit Präsentation und Aspekten von e-learning: bei umfangreichen Themenbereichen bekommen die Studierenden entsprechend früher Handouts sowie ausgewählte literarische Werke oder ihre repräsentativen Ausschnitte. Geübte Kompetenzen: e1, e2, e3, e4.

Im Proseminar werden verschiedene Methoden eingesetzt: klassische akademische Übungen, Gruppenarbeit, Podiumsgespräch, freier Gedankenaustausch etc. Geübte Kompetenzen: e5, e6, e7, e8.

## 7. Literatur

(in Klammern Positionen für eine sehr gute Note)

**Johann Wolfgang von Goethe:** Lyrik: *Erkönig, Wanderers Nachtlied, Grenzen der Menschheit, V. Römische Elegie*, 1 Ballade zur Wahl, 1 Novelle zur Wahl (*Novelle oder Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten*), Dramen: *Faust I (und II), Iphigenie auf Tauris*, (Epos: *Hermann und Dorothea*), (1 Roman zur Wahl: *Wahlverwandtschaften* oder *Wilhelm Meister – Wanderjahre, Lehrjahre*); **Friedrich Schiller:** Lyrik: *Die Götter Griechenlands*, 1-2 Dramen zur Wahl: *Don Carlos* oder *Maria Stuart* oder *Jungfrau von Orleans* oder *Wilhelm Tell*, 2 Balladen zur Wahl, (Prosa: 1 Werk zur Wahl: *Der Verbrecher aus verlorener Ehre* oder *Der Geisterseher*), (ästhetische Schriften: 1 zur Wahl); **Novalis:** *Hymnen an die Nacht*: obligatorisch Hymne V, (*Heinrich von Ofterdingen*); **L. Tieck:** 1 frühe Novelle: *Der blonde Eckbert* oder *Runenberg*, (1 späte Novelle – *Des Lebens Überfluss*); (**Friedrich Schlegel:** *Das 116. Athenäum-Fragment*); **C. Brentano:** *Geschichte vom Braven Kasperl und schönem Annerl*; Lyrik zur Wahl; **die Brüder Grimm:** *Kinder- und Hausmärchen* zur Wahl; **E.T.A. Hoffmann:** 1-2 Erzählungen zur Wahl; **J. von Eichendorff:** Lyrik, 1 Novelle zur Wahl : *Aus dem Lebens eines Taugenichts* oder *Das Marmorbild*; **A. von Chamisso:** *Peter Schlemihls wundersame Geschichte*, Lyrik; (**F. de la Motte-Fouque:** *Undine* oder andere Erzählung); **H. v. Kleist:** 1 Werk zur Wahl; **F. Hölderlin:** *Hälfte des Lebens*, (*Hyperion*)

**Empfohlene Forschungsliteratur und Hilfsmaterialien:** B. Witte/Th. Buck u.a. (Hrsg.): *Goethe-Handbuch*. Metzler, Stuttgart 1997; M. Luserke-Jaqui u. Mitarbeit von G. Dommès (Hrsg.): *Schiller-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart, Weimar: 2005; *Handbuch der deutschen Romantik*. Stuttgart 1994; Reclam Interpretationen: z. B. *Goethes Dramen, Schillers Dramen, Gedichte und Interpretationen, Erzählungen und Novellen des 19. Jahrhunderts*. Bd. I und II.; G. Ueding: *Klassik und Romantik*. München 1988. E.u.E. v. Borries : *Deutsche Literaturgeschichte*. Bd. 3: *Die Weimarer Klassik. Goethes Spätwerk*. München 1991; dies.: *Deutsche Literaturgeschichte*. Bd. 4: *Zwischen Klassik und Romantik: Hölderlin, Kleist, Jean Paul*. München 1993.

### 8. Zusätzliche Informationen

Studierende der Germanistik mit Englisch (in Deutsch Anfänger) und Studierende der Journalistik mit deutscher Sprache und Kultur können die Prüfung in der polnischen Sprache ablegen. Dies wird keinen Einfluss auf die Endnote haben. Studierende aller anderen Studiengänge der Germanistik legen die Prüfung auf Deutsch ab. Prüfungssprache Polnisch verschlechtert die Note um 0,5.

### III. STUDIENJAHR

<b>Semester:</b>	<b>5 + 6</b>
<b>Fach:</b>	<b>Sprachpraxis DEUTSCH 5 und 6 (PNJN) -[Übungen NPWS 1]</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>6+4</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA500+GLA609</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>78+52 (130)</b>

<b>Semester:</b>	<b>5</b>
<b>Fach:</b>	<b>Beschreibende Grammatik der deutschen Sprache 4 - (Vorlesung + Proseminar)</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>4</b>
<b>Code des Fachs:</b>	
<b>Stundenzahl:</b>	<b>20+15 (35)</b>

#### 1. Kurzbeschreibung

Ziel dieser Veranstaltungen ist, die Grundbegriffe der Syntax der deutschen Sprache zu präsentieren und zu besprechen. Dabei wird geübt, konkrete sprachliche Erscheinungen in den Originaltexten zu finden, zu definieren und zu analysieren (Presstexte, Skripttexte, Anzeigen usw.)

#### 2. Zugangsvoraussetzungen

Deutschkenntnis auf dem Niveau B2, Grundkenntnis der deutschen Grammatik

#### 3. Erworbene Kompetenzen

Infolge der durchgeführten Veranstaltungen soll der Student imstande sein:

- e1 – bestimmte sprachliche Strukturen zu erkennen, zu definieren, zu erklären und zu charakterisieren (01G-1A\_W01, 01G-1A\_W02, 01G-1A\_W05, 01G-1A\_W06)
- e2 – konkrete grammatisch-lexikalische Strukturen zu verwenden (01G-1A\_U02, 01G-1A\_U09)



e3 - Originaltexte unter den im Rahmen der Vorlesung genannten Aspekten zu analysieren (01G-1A\_U03)

e4 - die in einem jeweils analysierten Originaltext gefundenen konkreten sprachlichen Erscheinungen zu besprechen und zu charakterisieren (01G-1A\_U05, 01G-1A\_U07)

e5 - an den Veranstaltungen kreativ zu arbeiten, sich seiner Fehler bewusst zu sein und diese vermeiden zu wollen (01G-1A\_U09, 01G-1A\_U10, 01G-1A\_U11, 01G-1A\_U12, 01G-1A\_U13, 01G-1A\_K01, 01G-1A\_K02, 01G-1A\_K03, 01G-1A\_K05)

#### **4. Lehrinhalte**

Satz als Element des Sprachsystems. Satz vs. Satzäquivalent. Satzarten nach verschiedenen Kriterien. Einfacher Satz. Arten der zusammengesetzten Sätze. Satzglieder und Attribute. Nebensätze und ihre Arten. Einzelne Wortarten als Satzglieder. Funktion der Wortbildungsmodelle bei der Umformung der Nebensätze zu den Satzgliedern und Attributen. Funktion der Infinitivkonstruktion im Satz.

#### **5. Bewertungsmethoden und -kriterien**

Vorlesung:

Prüfung nach dem Wintersemester. Die erworbene Note bildet dann jeweils 60% der Endnote in diesem Fach.

Proseminar:

Semesterarbeit nach dem Wintersemester – praktische Anwendung der erworbenen Kenntnisse (Analyse der Sätze unter den verschiedenen Aspekten). Verlangt werden dann jeweils 60% der gesamten Punktzahl. Die erworbene Note bildet dann 40% der Endnote in diesem Fach.

Sowohl im Rahmen der Semesterarbeit als auch der Prüfungsarbeit gelten folgende Benotungskriterien:

1. ungenügend (2) – für erreichte 0% - 59% der Punkte
2. befriedigend (3,0) – für erreichte 60% - 74,9% der Punkte
3. befriedigend plus (3,5) – für erreichte 75%-79,5% der Punkte
4. gut (4) – für erreichte 80% – 89,9% der Punkte
5. gut plus (4,5) – für erreichte 90%-95,9% der Punkte
6. sehr gut (5) – für erreichte 96% – 100% der Punkte

#### **6. Lehrmethoden**

Vorlesung:

Informationsvorlesung mit den Elementen der Problemvorlesung

Proseminar:

Wegen der Veranstaltungsart wendet man verschiedene aktivierende Unterrichtsmethoden an, um die Teilnehmer auf diese Weise zum Lernen zu motivieren.

Außer den klassischen Methoden wie Diskussion oder Übungen arbeiten man nach abwechslungsreichen Methoden, die den Zielen und Inhalten entsprechen:

- kommunikative Methode, die das autonome Lernen mitberücksichtigt
- Projekt-Methode
- verschiedene Arbeitsformen (Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit)
- verschiedene Arbeitstechniken

#### **7. Empfohlene Literatur und Hilfsmaterialien (Auswahl)**

(1) Althaus, P., (Hg.), *Lexikon der Germanistischen Linguistik*, Tübingen 1980;

- (2) Bondzio, W. ,*Einführung in die Grundfragen der Sprachwissenschaft*, Leipzig 1980;  
 (3) Bußmann, H. , *Lexikon der Sprachwissenschaft*, Stuttgart 1990;  
 (4) Drosdowski , G. (Hg.), *DUDEN. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache.*, Mannheim/ Wien/ Zürich 1984;  
 (5) Glück, H. (Hg.), *Metzler Lexikon Sprache*, Stuttgart - Weimar 1993;  
 (6) Helbig, G. / Buscha, J. ,*Kurze deutsche Grammatik für Ausländer*, Leipzig 1986; (7) Jung, W. ,*Grammatik der deutschen Sprache*, Leipzig 1982;  
 (8) Lewandowski, T. , *Linguistisches Wörterbuch*, Bd. I.- III., Heidelberg 1980;  
 (9) Zieliński, W.-D. ,*ABC der deutschen Nebensätze*, München 1995

### 8. Zusätzliche Informationen

Studenten der Richtung Germanistik mit der englischen Sprache (Deutschkenntnis 0) und Studenten der internationalen Journalistik mit schwachen Deutschkenntnissen dürfen die Prüfung auf Polnisch ablegen, was keinen Einfluss auf die Note hat. Die sonstigen Germanistikstudenten sollen die Prüfung auf Deutsch ablegen. Die Prüfung auf Polnisch bedeutet eine um 0,5 abgewertete Note.

<b>Semester:</b>	5
<b>Fach:</b>	<b>Übersetzungen 1 / Theorie und Praxis der Übersetzungen 1 (Vorlesung)</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	4
<b>Code des Fachs:</b>	GLA514
<b>Stundenzahl:</b>	28

<b>Semester:</b>	5
<b>Fach:</b>	<b>Geschichte der deutschen Literatur 5: [Vorlesung NPWS 2+ Proseminar NPWS 1] (Vormärz und Biedermeier)</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	4
<b>Code des Fachs:</b>	GLA503
<b>Stundenzahl:</b>	20+15 (35)

#### 1. Kurzbeschreibung

Das Ziel der Vorlesung (20 Stunden im Semester) und des Proseminars (15 Stunden im Semester) ist es, Studierende mit Hauptproblemen und den wichtigsten Dichtern und Werken der literarischen Epochen deutscher Literatur, Vormärz, Biedermeier, Frührealismus vertraut zu machen.

#### 2. Zugangsvoraussetzungen

Kenntnis der deutschen Literaturgeschichte der Zeit Klassik und Romantik, Kenntnis der polnischen Romantik auf dem Abturniveau. Sprachkenntnisse auf dem B2 Niveau.

#### 3. Erworbene Kompetenzen

Absolventen der Vorlesung sollen folgende Fachkompetenzen erwerben: Sie können:  
 e1 Grundtendenzen der literarischen Entwicklung zwischen 1815/130 und 1850

(Vormärz, Biedermeier) beschreiben und charakterisieren, sie darüber hinaus mit den wichtigsten Tendenzen der polnischen Literatur der Romantik vergleichen (auf dem Abiturniveau); 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09

e2 über ein kritisches Verständnis der wichtigsten literaturwissenschaftlichen und philosophischen Begriffe verfügen, die für die Epoche konstituierend sind (z.B. Realismus, Materialismus, Idealismus etc.); 01G-1A\_W02, 01G-1A\_W01, 01G-1A\_U02

e3 literarische Gattungen, die für die Epoche typisch sind, nennen und beschreiben (Beispielsweise Ballade, Volksstück, Bildungsroman, Komödie, Tragödie, Novelle, Reiseliteratur, Publizistik, Feuilleton etc.); 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09, 01G-1A\_U04

e4 typische und wichtige literaturwissenschaftliche Begriffe korrekt anwenden; 01G-1A\_W02, 01G-1A\_U02, 01G-1A\_U09, 01G-1A\_U13

e5 die wichtigsten Autoren der Zeit und ihre bekanntesten Werke nennen sowie konkrete Beispiele bei der Besprechung der literarischen Zeit anführen; 01G-1A\_W09, 01G-1A\_W08

e6 ca. 15-20 Werke aus eigener Leseerfahrung kennen (abhängig von dem philosophischen Niveau sowie dem Umfang der Werke, kann man sich auf 11-12 beschränken); 01G-1A\_W09, 01G-1A\_W08, 01G-1A\_U09

e7 die gelesenen Werke analysieren, eigene Deutungsansätze formulieren, anhand der gelesenen Werke die wichtigsten Tendenzen der literarischen Epoche charakterisieren, Forschungsliteratur hinzuziehen; 01G-1A\_W07, 01G-1A\_U01, 01G-1A\_U03, 01G-1A\_U09, 01G-1A\_U13

e8 literarische Werke selbständig – dich in der Umgangssprache – miteinander vergleichen, Schlussfolgerungen formulieren; 01G-1A\_W07, 01G-1A\_U01, 01G-1A\_U03, 01G-1A\_U09, 01G-1A\_U11, 01G-1A\_U13

e9 folgende personale Kompetenzen erwerben: Offenheit für die fremde Kultur, literaturwissenschaftliche Sensibilität, ästhetische und moralische Urteilsfähigkeit. 01G-1A\_K05, 01G-1A\_K07

#### **4. Lehrinhalte**

Von der Spätromantik zum Frührealismus: Ende der ‚Kunstperiode‘: Junges Deutschland Vormärz, Biedermeier – Periodisierungsprobleme. Typische Gattungen: Lyrik, die Zerrissenen: Mörike, Lenau, Droste, Heine. Politische Lyrik. Politische Publizistik. Drama: Grabbe bis Büchnera. Theater in Österreich: Raimund, Nestroy. Prosa: Novelle der Biedermeier-Zeit: Droste, Grillparzer, Mörike. Anfänge des Gesellschaftsromans. Zwischen Biedermeier und Realismus: Stifter, Gotthelf, Droste, Grillparzer.

#### **5. Bewertungsmethoden und -kriterien**

Aktive Teilnahme an den Übungen sowie 2 kurze schriftliche Arbeiten (Interpretationen) werden nach der Skala 2-5 bewertet und ergeben 30% der Gesamtnote. Bewertet werden: e2, e3, e4, e7, e8, e9. Schriftlicher Test, der während der Vorlesung erworbene Kenntnisse prüft: 50 Entscheidungsfragen, bei jeder Frage 4 mögliche Antworten, eine von ihnen ist richtig. Der Test bewertet e1, e2, e3, e5. Anrechnung bei 29 richtigen Antworten. Den Test kann man 1 Mal wiederholen. Beim zweiten nicht bestandenen Test, bekommt der Studierende eine Ungenügend im ersten Termin. Mündliche Prüfung: der Studierende stellt seine individuelle Leseliste vor: bekommt 2 Fragen: eine allgemeine Frage zur Literaturgeschichte und eine Frage zu Werken, die er(sie) gelesen hat. Bewertet werden (1) die Sachkenntnisse (e1, e5, e6) 40% und die Interpretationsfähigkeit (2) (e2, e3, e4, e7, e8, e9) 60%. Sehr gute Note: (1)

ab 20%, (2) ab 55%, gut: (1) ab 15%, (2) ab 50%, genügend (1) ab 10%, (2) ab 45%. Die Note ergibt sich aus einem Gespräch mit dem(der) Studierenden.

## **6. Lehrmethoden**

Klassische Vorlesung, die einen einführenden sowie problemorientierten Charakter hat und e-learning-Elemente enthält. Studierende bekommen vor jeder Vorlesung handouts mit sowie literarische Werke oder ihre repräsentativen Ausschnitte. Sie können Ihre Fragen on-line stellen - e1, e2, e3, e4, e5, e7. Proseminar, in die sowohl gruppendynamische und binnendifferenzierende Arbeitsformen zur Förderung des selbstständigen Lernens wie Partnerarbeit, Kleingruppenarbeit, Projektphasen als auch individualisierende Aufgaben wie Vorbereitungen von Kurzreferaten, Diskussionsbeiträge, Argumentationstraining, Präsentationen, spontane Äußerungen zu weiterführenden Fragen eingebunden werden – e1-e9.

## **7. Literatur**

Lesekanon für die Epochen Vormärz, Biedermeier

Spätromantik: Lyrik; Späte Novellen und Märchen (Hauff: 1 Novelle, später Tieck: 1 Novelle /z.B. Des Lebens Überfluß/, von Platen)

Junges Deutschland, Vormärz

-G. Büchner: Dantons Tod, Woyzeck, Lenz: Minimum 2 Werke

-H. Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen, Lyrik (Lorelay, Tannhäuser u.a.), politische Publizistik zur Wahl;

- politische Lyrik: vor allem Heine, G. Herwegh, F. Freiligrath, G. Weerth, aber auch z.B. Chamisso u.a.; Polenlieder berücksichtigen (Heine, Ortlepp etc. auch Platen)

3 Gedichte von Heine, 1 von Herwegh, Freiligrath, Weerth vorbereiten.

„Biedermeier“, Epigonen der Romantik

- Eduard Mörike: Mozart auf der Reise nach Prag, Gedichte

- Lyrik von N. Lenau, 1 Gedicht vorbereiten;

- Anette von Droste Hülshoff: Die Judenbuche, Gedichte

- Franz Grillparzer: Der arme Spielmann

Anfänge des Realismus

- J. Gotthelf: Die schwarze Spinne

- Adalbert Stifter: Kondor oder Brigitta

Österreichische Dramatik im 19. Jahrhundert:

- Ferdinand Raimund: Das Mädchen aus der Feenwelt oder Der Bauer als Millionär, oder Der Alpenkönig und der Menschenfeind;

- J.N. Nestroy: 1 Drama

Zur freien Wahl: etwas von Ch. D. Grabbe, Ch. Sealsfield oder K. Immermann oder K. Gutzkow oder Otto Ludwig etc (der Roman und das Drama der 30er, 40er Jahre)

Forschungsliteratur

Friedrich Sengle. Biedermeierzeit, 3 t., Stuttgart 1971, 72, 80; Heine-Handbuch,

Büchner-Handbuch, Helmut Koopmann: Junges Deutschland. Darmstadt 1993; Reclams

Interpretationen: Gedichte und Interpretationen, Georg Büchner, Erzählungen und

Novellen des 19. Jahrhunderts u.a.

## **8. Zusätzliche Informationen**

Die Prüfung in polnischer Sprache verschlechtert die Note um 0,5.

<b>Semester:</b>	<b>6</b>
<b>Fach:</b>	<b>Rhetorik / Stilistik</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>2</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLAPR03</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>26</b>

### **1. Kurzbeschreibung**

Das Seminar hat zum Ziel, die rhetorische Kompetenz als eine der Schlüsselkompetenzen bei Studierenden zu entwickeln. Als Seminarsprache gilt überwiegend/ausschließlich Zielsprache Deutsch, die Ausgangssprache Polnisch wird lediglich stellenweise im Rahmen der theoretischen Einführung in die Praxis gebraucht.

### **2. Zugangsvoraussetzungen**

Deutschkenntnisse auf dem Niveau B1+

### **3. Kompetenzen**

Die Studierenden sollen eine Reihe von Fachkompetenzen erwerben. Im Einzelnen sollen sie:

#### **WISSEN**

- e1 Grundbegriffe aus dem Bereich der Theorie der (klassischen und modernen) Rhetorik definieren – 01G-1A\_W02, 01G-1A\_W03,
- e2 Kriterien individuellen Wirkungsstils definieren – 01G-1A\_W04,
- e3 Orientierungsmaßstäbe für die Vorbereitung mündlicher Präsentationen (Kurzreferate) unter Berücksichtigung verbaler, para- und nonverbaler Ebene kennen – 01G-1A\_W04,

#### **FERTIGKEITEN**

- e4 eine (kurze) mündliche Präsentation (ein Kurzreferat) einschließlich der multimedialen Power-Point-Präsentation sowie eines Stichwortzettels (Stichwortmethode) vorbereiten – 01G-1A\_00U06, 01G-1A\_U07,
- e5 theoretische Feedback-Regeln kennen – 01G-1A\_00U06, 01G-1A\_U07,
- e6 Feedback in der kommunikativen Wirklichkeit äußern – 01G-1A\_W04,

#### **SOZIALE KOMPETENZEN**

- e7 über eigene und fremde Kompetenz im Bereich reflektieren – 01G-1A\_K07.

### **4. Lehrinhalte**

- Grundbegriffe aus dem Bereich der klassischen und der modernen Rhetorik (der rhetorischen Kommunikation),
- Kriterien individuellen Wirkungsstils in der face-to-face-Kommunikation,
- Orientierungsmaßstäbe für die Vorbereitung mündlicher Präsentation (Kurzreferate),
- Feedback-Regeln.

### **5. Bewertungsmethoden und -kriterien**

Aktive Teilnahme am Seminar, systematische Vertiefung der erworbenen praktischen Fertigkeiten und des theoretischen Wissens (Entwicklung der rhetorischen

Kompetenz), Vorbereitung eines mündlichen Referats (individuelles Feedback seitens der Seminarleiterin).

Bewertung:

92% - 5

84% - 4+

76% - 4

68% - 3+

60% - 3

## 6. Lehr- und Lernmethoden

Der Vortrag des Dozenten, die Arbeit im Forum, die Gruppenarbeit (gegenseitige Bewertungsproben), individuelle Kontrolle (Feedback seitens des Seminarleiters),

## 7. Empfohlene Literatur und Hilfsmaterialien

- a. Allhoff, Dieter-W. / Allhoff, Waltraud (2010): Rhetorik & Kommunikation. Ein Lehr- und Übungsbuch. 14. Auflage. München / Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
- b. Bose, Ines/Hirschfeld, Ursula/Neuber, Baldur/Stock, Eberhard (2013): Einführung in die Sprechwissenschaft. Phonetik, Rhetorik, Sprechkunst.
- c. Gießbach, Thomas/Lepschy, Annette (2015): Rhetorik der Rede. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. St. Ingbert: Röhrig Universitätsverlag.
- d. Past-Weinschenk, Marita (2009): „Reden im Studium: Ein Trainingsprogramm.“ Frankfurt am Main: Cornelsen Scriptor.
- e. Pawlowski, Klaus / Lungershausen, Helmut / Stöcker, Fritz (1995): Jetzt rede ich. Ein Spiel- und Trainingsbuch zur praktischen Rhetorik. Hannover: GEW Niedersachsen.
- f. Wagner, Roland W. (2004): Grundlagen der mündlichen Kommunikation. Sprechpädagogische Informationsbausteine für alle, die viel und gut reden müssen. 9., erweiterte Auflage. Regensburg: Bvs – Bayerischer Verlag für Sprechwissenschaft

<b>Semester:</b>	<b>6</b>
<b>Fach:</b>	<b>Theorie und Praxis der Übersetzungen 2 / Übersetzungen 2 (Übungen)</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>3</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA607</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>26</b>

## 1. Kurzbeschreibung

Ziel der Veranstaltung ist die Aneignung der wichtigsten übersetzungswissenschaftlichen Theorien und das Kennenlernen der daraus folgenden Methoden, sowie das Üben der Fähigkeit zur schriftlichen Übersetzung (aus dem Polnischen ins Deutsche) von Texten unterschiedlicher Art (außer Fachtexte) mit Nutzung einschlägiger Techniken und wissenschaftlicher Mittel.

## **2. Zugangsvoraussetzungen**

Kenntnis der deutschen Sprache auf der Niveaustufe C1-C2, bestandener Übersetzungskurs aus dem Deutschen ins Polnische

## **3. Erworbene Kompetenzen**

Absolventen der Übung sollen folgende Fachkompetenzen erwerben:

### **WISSEN**

e1w Sie sind sich der strukturellen Differenzen zwischen dem Sprachsystem des Polnischen und des Deutschen bewusst; 01G-1A\_W01, 01G-1A\_W02, 01G-1A\_W04, 01G-1A\_W05, 01G-1A\_W06

e2w Sie kennen die Spezifik der Übersetzungsarbeit und der mit ihr verbundenen Probleme; 01G-1A\_W10, 01G-1A\_W12, 01G-1A\_W07, 01G-1A\_W03

e3w Sie können verschiedene Übersetzungsarten (z.B. analytische, selektive, verkürzt-lineare, synthetische Übersetzung) unterscheiden; 01G-1A\_W02, 01G-1A\_W05, 01G-1A\_W07

e4w Sie verstehen die Rolle des Übersetzers und die ethischen Aspekte seiner Arbeit; 01G-1A\_W12, 01G-1A\_W10, 01G-1A\_W09

### **FERTIGKEITEN**

e1u Sie sind im Stande, bei der Übersetzungsarbeit alle zugänglichen Hilfsmittel und Wissensquellen gekonnt zu nutzen, darunter Konsultationen bei Experten in Anspruch zu nehmen; 01G-1A\_U02, 01G-1A\_U09, 01G-1A\_U14

e2u Sie können bei der Übersetzungsarbeit abhängig von der zu übersetzenden Textsorte und des Ziels der Übersetzung passende Übersetzungsstrategien und -techniken anwenden; 01G-1A\_U08, 01G-1A\_U03, 01G-1A\_U04

e3u Sie können solide und richtig jede Textsorte (außer Fachtexte) aus dem Polnischen ins Deutsche übersetzen und achten dabei auf einen entsprechenden Kulturtransfer; 01G-1A\_U08, 01G-1A\_U01, 01G-1A\_U03, 01G-1A\_U05, 01G-1A\_U12, 01G-1A\_U14

e4u Sie sind im Stande souverän die Qualität fremder Übersetzungen zu beurteilen; 01G-1A\_U01, 01G-1A\_U08

### **SOZIALE KOMPETENZEN**

e1k Offenheit für sprachliche und kulturelle Fremdheit, Bemühen um das Ethische bei der Übersetzungsarbeit bzw. um die Wahrheit der Übersetzung, Bewusstsein der Rolle von Übersetzungen im Zusammenleben der Staaten und Völker, Sensibilität auf die Schönheit der Sprache nicht nur in Texten mit dominierender poetischen Qualität. 01G-1A\_K07, 01G-1A\_K01, 01G-1A\_K04, 01G-1A\_K05

## **4. Lehrinhalte**

Ausgewählte Fragestellungen der Übersetzungswissenschaft (Abriss der Übersetzungsgeschichte und der Reflexion über die Übersetzungsproblematik, Übersetzung und ihre Arten, Probleme der Übersetzbarkeit und der Übersetzungsäquivalenz). Übersetzungsstrategien und -techniken. Arbeitsschritte bei der Übersetzung (Analyse des zu übersetzenden Textes; Verständnis, Zusammenarbeit mit Experten; Transfer; Korrektur; Endredaktion). Übersetzungsfehler: Orthographie- und Interpunktionsfehler; Sprachinterferenzen (falsche grammatische Konstruktionen, falsche Satzwortfolge, wörtliche Übersetzungen aus der Fremdsprache); lexikalische Unangemessenheit; situative, stilistische und semantische Inadäquatheit. Instrumentarium des Übersetzers (gedruckte, elektronische und Internet-Wörterbücher – Vor- und Nachteile). Zusammenarbeit mit Auftraggeber und Experten. Rolle des Übersetzers und ethische Aspekte seiner Arbeit.

## 5. Bewertungsmethoden und -kriterien

Aktive Teilnahme an den **Übungen** aufgrund der zu Hause vorbereiteten Übersetzungen sowie mindestens zwei zusätzliche schriftliche Übersetzungen als Hausarbeiten werden nach der Skala 2-5 bewertet und ergeben 70% der Gesamtnote. Bewertet werden: e1, e2, e3, e4, e5, e6, e7, e8, e9. Eine schriftliche Übersetzung im Rahmen der Veranstaltung (Klausur) bewertet nach der Skala 2-5. Im Rahmen der Klausur (90 Min.) übersetzen Studierende einen kurzen Text (etwa 300 Wörter) aus dem Polnischen ins Deutsche. Erlaubt ist die Nutzung von Wörterbüchern in gedruckter und elektronischer Form (nicht erlaubt sind Internetressourcen, wie z.B. „Internetübersetzer“). Bewertet wird sachliche, lexikalische und stilistische Richtigkeit sowie der Gesamteindruck, den die Übersetzung macht. Fünf Sachfehler bewirken, dass die gesamte Klausur als nicht bestanden gilt. Die Klausur prüft e1, e5, e6, e7, e9. Die Klausurnote ergibt 30% der Gesamtnote.

Die schriftlichen Hausarbeiten und Klausuren sowie die Abschlussprüfung im theoretischen Teil werden folgenderweise benotet: 51 – 59% Richtigkeit (3,0), 60 – 69% (3,5), 70 – 79% (4), 80 – 89% (4,5), 90 – 100% (5).

## 6. Lehrmethoden

Übungen, die verschiedene Methoden einsetzen: klassische akademische Übungen, Gruppenarbeit, Podiumsgespräch, Ideenbörse etc.

1. BEDNARCZYK, Anna (2008): *W poszukiwaniu dominandy translatorskiej*. Wydawnictwo Naukowe PWN
2. BEDNARCZYK, Anna (2009): *Podstawy Teorii Przekładu – Skrypt*. IR UŁ, Łódź.
3. BEST, Joanna/Kalina, Sylvia (2002): *Übersetzten und Dolmetschen. Eine Orientierungshilfe*. A. Franke Verlag, Tübingen-Basel.
4. BOGUCKI, Łukasz (2007): *Zarys przekładoznawstwa dla studentów neofilologii*. Wyższa Szkoła Studiów Międzynarodowych w Łodzi, Łódź.
5. BOGUCKI, Łukasz (2016): *Areas and Methods of Audiovisual Translation Research*. Frankfurt am Main.
6. JOPEK-BOSIACKA, Anna (2007): *Przekład prawny i sądowy*. Wydawnictwo Naukowe PWN
7. JÜNGST, Heike E. (2010): *Audiovisuelles Übersetzen. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Tübingen.
8. KADE, Otto (1968): *Kommunikationswissenschaftliche Probleme der Translation*. w: Neubert, Albrecht (red.): *Grundfragen der Übersetzungswissenschaft*. Leipzig.
9. KIELAR, Barbara Z. (2003): *Zarys translatoryki*. Katedra Języków Specjalistycznych UW. Warszawa.
10. KOLLER, Werner (2001): *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim.
11. KORYCIŃSKA-WEGNER, Małgorzata (2011): *Übersetzer der bewegten Bilder. Audiovisuelle Übersetzung – ein neuer Ansatz*. Frankfurt am Main.
12. Kozak, Jolanta (2008): *Przekład literacki jako metafora. Między logos a lexis*. Wydawnictwo Naukowe PWN
13. KUBACKI, Artur (2012): *Tłumaczenie poświadczane. Status, kształcenie, warsztat i odpowiedzialność tłumacza przysięgłego*. Wolters Kluwer Polska - LEX
14. KUßMAUL, Paul (2007): *Verstehen und Übersetzen. Ein Lehr und Arbeitsbuch*. Narr Francke Attempto Verlag. Tübingen.



15. LIPIŃSKI, Krzysztof: *Vademecum tłumacza*. Kraków 2000.
16. MAJKIEWICZ, Anna (2008): *Intertekstualność - implikacje dla teorii przekładu*. Wydawnictwo Naukowe PWN.
17. NORD, Christiane (2002): *Fertigkeit Übersetzen*. Ein Selbstlernkurs zum Übersetzenlernen und Übersetzenlehren. Editorial Club Universario, Alicante.
18. NORD, Christiane (2006): *Transparenz der Korrektur*. In: Mary Snell-Hornby (et al): *Handbuch Translation*. Stauffenburg Verlag Brigitte Narr, Tübingen, S. 384-387.
19. NORD, Christiane (2007): *Textanalyse und Übersetzen*. Theoretische Grundlagen, Methode und didaktische Anwendung einer übersetzungsrelevanten Textanalyse. Julius Gross Verlag, Tübingen.
20. PIENKOS, Jerzy (2003): *Podstawy przekładoznawstwa – od teorii do praktyki*. Zakamycze.
21. PISARSKA, Alicja; TOMASZKIEWICZ, Teresa: *Współczesne tendencje przekładoznawcze*. Poznań 1996.
22. REINERS, Ludwig: *Stilfibel. Der sichere Weg zum guten Deutsch*. München 2007.
23. Schneider, Wolf: *Deutsch für Profis. Wege zum guten Still*. München 2001.
24. SICK, Bastian: *Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod*. Köln 2015.
25. SNELL-HORNBY, Mary (2006) (et al): *Handbuch Translation*. Stauffenburg Verlag Brigitte Narr, Tübingen. Stolze, Radegundis (1999): *Die Fachübersetzung. Eine Einführung*. Günter Narr Verlag, Tübingen.
26. STOLZE, Radegundis (2001): *Übersetzungstheorien. Eine Einführung*. Günter Narr Verlag, Tübingen.
27. TOMASZKIEWICZ, Teresa (2004): *Terminologia tłumaczenia*. Wydawnictwo Naukowe UAM, Poznań.
28. TOMASZKIEWICZ, Teresa (2006): *Przekład audiowizualny*. Wydawnictwo Naukowe PWN, Warszawa.
29. TRYUK, Małgorzata (2006): *Przekład ustny środowiskowy*. Wydawnictwo Naukowe PWN
30. TRYUK, Małgorzata (2007): *Przekład ustny konferencyjny*. Wydawnictwo Naukowe PWN
31. Wojtasiewicz, Olgierd: *Wstęp do teorii tłumaczenia*. Warszawa 1992.
32. ZIMMER, Dieter E.: *Die Wortlupe – Beobachtungen am Deutsch der Gegenwart*. Hamburg 2006

<b>Semester:</b>	<b>6</b>
<b>Fach:</b>	<b>Deutsche Literaturgeschichte 6 [Vorlesung NPWS 2+ Proseminar NPWS 1] (Realismus und Naturalismus)</b>
<b>ECTS-Punkte:</b>	<b>4</b>
<b>Code des Fachs:</b>	<b>GLA602</b>
<b>Stundenzahl:</b>	<b>20+15 (35)</b>

### 1. Kurzbeschreibung:

Ziel der Vorlesung ist es, den Studierenden Grundkenntnisse in Literatur und Kultur der Epoche der poetischen Realismus und des Naturalismus zu vermitteln. Die Vorlesung

informiert über die repräsentativen Autoren der Zeit und macht mit den grundlegenden Tendenzen der Epoche des Realismus und des Naturalismus bekannt, indem sie literarische Texte in exemplarischen Einzelanalysen darstellt.

## **2. Zugangsvoraussetzungen**

Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2, Grundkenntnisse in der Literatur der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts (Klassik, Romantik, Vormärz, Biedermeier).

## **3. Erworbene Kompetenzen:**

Studierende sollen nach Abschluss der Vorlesung folgende Kompetenzen erworben haben:

e1 die Epoche des poetischen Realismus und die Bewegung des Naturalismus charakterisieren, ihre Merkmale benennen und ihre philosophischen und ästhetischen Voraussetzungen charakterisierend darstellen. 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09

e2 die grundlegenden philosophischen und ästhetischen Termini der besprochenen Epoche/Bewegung nennen und charakterisieren. 01G-1A\_W01, 01G-1A\_W02, 01G-1A\_U02

e3 die Hauptvertreter des Realismus und des Naturalismus in Deutschland nennen und ihr Schaffen im Rahmen der behandelten Epoche/Bewegung charakterisieren. 01G-1A\_W08, 01G-1A\_W09

e4 literarische Grundtexte der behandelten Zeit aus eigener Lektüre kennen und sie selbständig interpretieren. 01G-1A\_W07, 01G-1A\_U01, 01G-1A\_U03, 01G-1A\_U011, 01G-1A\_U13

e5 poetologische Grundtexte der behandelten Zeit nennen und sie im Rahmen der behandelten Epoche/Bewegung darstellen. 01G-1A\_W08, 01G-1A\_U03

e6 das in der Vorlesung erworbene Wissen bei der Interpretation literarischer Texte anwenden. 01G-1A\_U01, 01G-1A\_U03, 01G-1A\_U011, 01G-1A\_U13

## **4. Lehrinhalte:**

Die Grundlagen der Poetik des poetischen Realismus: das Prinzip der ‚Verklärung‘: Schriften, Essays und Artikel Julian Schmidts, Otto Ludwigs und Theodor Fontanes; Berthold Auerbach und die Entstehung der Gattung der ‚Dorfgeschichte‘: Muster, Eigenschaften und Ziele; Theodor Storms Novellen: *Immensee* und *Auf dem Staatshof*: der Bruch mit der Poetik der Romantik; das späte Schaffen Theodor Storms am Beispiel der Novelle *Der Schimmelreiter*; die Lyrik Theodor Storms; Theodor Fontane: die Kritik der bürgerlichen Gesellschaft in den Romanen *Effi Briest* und *Irrungen Wirrungen*, das Thema ‚Preußen‘ im Roman *Die Poggenpuhls*, die Lyrik von Theodor Fontane: Ballade, späte Lyrik; das novellistische Schaffen von Conrad Ferdinand Meyer: Thematik, Motive und Erzähltechnik in der Novelle *Der Heilige*, Conrad Ferdinand Meyers Lyrik am Schwellenpunkt zur Moderne: *Der römische Brunnen*; das dramatische Schaffen von Friedrich Hebbel und die Tradition des bürgerlichen Trauerspiels am Beispiel des Dramas *Maria Magdalena*; der Naturalismus in Deutschland: Vertreter, Gruppierungen, literarische Muster; die naturalistische Kunst- und Literaturkonzeption: Heinrich und Julius Hart und Wilhelm Bölsche; das dramatische Schaffen Gerhart Hauptmanns: das ‚soziale‘ Drama *Vor Sonnenaufgang*, die ‚offene‘ Komödie *Der Biberpelz*; die naturalistische Novelle Gerhart Hauptmanns *Bahnwärter Thiel*; die Konzeption des ‚konsequenten‘ Naturalismus: Arno Holz und das ‚Kunstgesetz‘; das Drama *Familie Selicke* von Johannes Schlaf und Arno Holz als Beispiel eines ‚konsequenten‘

naturalistischen Dramas; die Modernität der Erzähltechnik in der Prosa von Johannes Schlaf und Arno Holz am Beispiel der Erzählung *Papa Hamlet*.

### **5. Bewertungsmethoden und -kriterien:**

Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Übungen (die Kenntnis der während der Übungen besprochenen Texte ist obligatorisch). Die Abschlussnote beträgt 30% der Gesamtnote. Bewertet werden: e6, e7 und e8. Die Vorlesung schließt mit einer mündlichen Prüfung. Zugangsvoraussetzung zur Prüfung ist ein schriftlicher Test, der sowohl Entscheidungsfragen sowie offene Fragen enthält. Bewertet werden: e1, e2, e3, e4 und e5. Den Test kann man einmal wiederholen. Besteht der Studierende den Test beim zweiten Mal nicht, bekommt er eine Ungenügend (Note 2) im ersten Prüfungstermin. Die mündliche Prüfung hat die Form eines Gesprächs. Der Studierende beantwortet zwei Fragen: eine allgemeinen Charakters und eine zur Lektüre aus dem Lesekanon. Bewertet werden e6, e1, e2, e3, e4, e5, e6, e8 und e9. Die Prüfungsnote beträgt 70% der Gesamtnote.

### **6. Lehrmethoden:**

Die Vorlesung hat die klassische Form des akademischen Vortrags (Informations- und Problemvermittlung), der um Power-Point-Präsentationen ergänzt wird. Studierende benutzen während der Vorlesung Materialien (Handouts), die Ihnen vor der Vorlesung per Email zugeschickt werden. Die ausgewählte Literatur steht den Studierenden in der Philologischen Bibliothek der UŁ zur Verfügung (Handapparat).

Im Proseminar werden die ausgewählten Texte aus dem Lesekanon besprochen. Die angewandten Lehrmethoden sind: Seminardiskussion, runder Tisch, Expertentische.

### **7. Empfohlene Forschungsliteratur und Hilfsmaterialien:**

#### **Lesekanon:**

Barthold Auerbach: *Des Schloßbauern Vefele*; Marie von Ebner-Eschenbach: *Der Muff, Er läßt die Hand küssen*; Theodor Fontane: *Effi Briest, Die Poggenpuhls*; Friedrich Hebbel: *Judith, Maria Magdalena*; Gottfried Keller: *Romeo und Julia auf dem Dorfe, Die drei gerechten Kammacher, Der grüne Heinrich* (wyjãtki); Conrad Ferdinand Meyer: *Der Heilige*, (Gedichte); Wilhelm Raabe: *Pfisters Mühle. Ein Sommerferienheft lub Abu Telfan oder die Heimkehr vom Mondgebirge* (1867); Theodor Storm: *Immensee, Auf dem Staatshof, Der Schimmelreiter*, (Gedichte), Gerhart Hauptmann: *Bahnwärter Thiel, Vor Sonnenaufgang, Der Biberpelz*; Arno Holz/Johannes Schlaf: *Papa Hamlet*.

#### **Forschungsliteratur:**

1. Hugo Aust: Realismus. Lehrbuch Germanistik. Stuttgart/Weimar 2006;
2. Bernd Balzer: Einführung in die Literatur des Bürgerlichen Realismus. Darmstadt 2006;
3. Christian Begemann (Hrsg.): Realismus. Epoche – Werke – Autoren. Darmstadt 2007;
4. Theo Meyer (Hrsg.): Theorie des Naturalismus. Stuttgart 1984;
5. Gerhard Plumpe (Hrsg.): Theorie des bürgerlichen Realismus. Stuttgart 1997;
6. Claudia Stockinger: Das 19. Jahrhundert. Zeitalter des Realismus. Berlin 2010;
7. Martin Swales: Epochenbuch Realismus. Romane und Erzählungen. Berlin 1997.